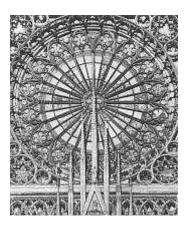
"Das fließende Licht der Gottheit"

Mechthild von Magdeburg



Vorwort des Bruders Heinrich Lektor des Dominikanerordens

.....Denn der allmächtige Gott erwählte gar oft das in den Augen der Welt Schwache, um das Starke heilsam zu beschämen.....

.....Diese Schrift aber ist in frommer Weise zu lesen und gleich den heiligen Schriften in gesunder und vertrauensvoller Weise gläubig zu verstehen.....

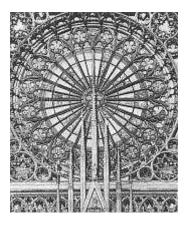
.....Denn ihr Urheber ist der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, und ihr Inhalt handelt von Christus und der Kirche, vom Satan und seinem Anhang. Ihre Darstellungsweise ist geschichtlich und mystisch Zweck die Ordnung des gegenwärtigen Lebens, die nützliche Erinnerung an Vergangenes und die prophetische Hinweisung auf zukünftige Dinge.....

....Endlich, nach vielen Leiden und im späten Alter, wurde sie im Kloster Helfta aufgenommen....

.....Vornehmlich pflegte sie die Liebe, Demut, Geduld und Sanftmut. Über allem aber wurde sie in der Schau erhoben und göttlicher Erleuchtung und Offenbarungen teilhaftig, und sie wurde vom Herrn gewürdigt, viele Geheimnisse des verborgenen Gottes über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in prophetischem Geiste zu erkennen. Nunmehr vom Bräutigam der Jungfrauen aufgenommen, genießt die heilige Jungfrau ihn, den sie liebt, dessen wunderbare Liebe seine Geliebte durch viele Wunder verherrlichte.

Die Offenbarungen und Gesichte, die der allmächtige Gott sich würdigt, seinen Auserwählten mitzuteilen, gründen und beginnen in der E infalt des Glaubens. Die Reinheit des Herzens verlangt und erwartet sie, und die Heiligkeit des Lebens bewahrheitet und bekräftigt sie. Nur vor solchen sind die himmlischen Geheimnisse offen, und ihr Zeugnis findet in den Herzen der Zuhörer Glauben.

Bevor ich aber dieses in ungebildeter Sprache geschriebene Buch beginning, welchem wunderbare und unerhörte Geheimnisse enthalten sind,.....

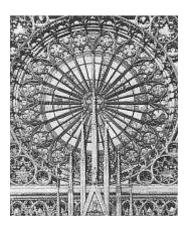


Vorrede der Handschrift Einsiedeln 277 lateinisch mittelhochdeutsch

.....Im Jahre 1250 nach Christus und der darauffolgenden Zeit von etwa fünfzehn Jahren wurde dieses Buch von Gott einer Schwester in deutscher Sprache geoffenbart. Sie war eine heilige Jungfrau an Leib und an Geist. Sie diente Gott

überaus hingebend in demütiger E infalt, als Arme in der Fremde, unter dem Druck der Verachtung und in himmlischer Beschauung,

Im Jahre 1250 nach Gottes Geburt und der darauffolgenden Zeit von etwa fünfzehn Jahren wurde dieses Buch von Gott einer Schwester in deutscher Sprache geoffenbart. Sie war eine heilige Jungfrau an Leib und an Geist. Sie diente Gott hingebend in demütiger E infalt und in verlassener Armut in himmlischer Schau, unter dem Druck der Verachtung von mehr als vierzig Jahren und folgte beharrlich und vollkommen dem Licht und der Lehre des Predigerordens.....



Erstes Buch

"Dieses Buch soll man mit Freuden entgegennehmen, denn Gott selbst spricht die Worte....."

".....Dieses Buch sende ich nun als Boten allen geistlichen Leuten, beiden, den guten wie den schlechten, denn wenn die Säulen falledann kann das Gebäude nicht überdauern. Es kündet allein von mir und offenbart in rühmender Weise mein Geheimnis. Alle, die dieses Buch verstehen wollen, müssen es neunmal lesen.

"Das Buch heißt ein fließendes Licht der Gottheit"

»E ia, Herr Gott, wer hat dies Buch gemacht?«
»Ich habe es gemacht in meinem Unvermögen, weil ich meine Gabe nicht zurückzuhalten vermag.«

»Eia, Herr, wie soll dieses Buch, das nur Deiner Verherrlichung dienen soll, heißen?«

»Es soll heißen:

E in fließendes Licht meiner Gottheit in alle Herzen, die da leben ohne Falschheit.«.

"....Sie (Seele) sieht dann den einen ganzen Gott in drei Personen und erkennt die drei Personen in einem Gott ungeteilt....."

"....In dieser Gottesgnade will ich lebendig sterben; das können mir die blinden Heiligen nie verhindern, das sind jene, die lieben und nicht erkennen....."

"....Mit drei Dingen wohnst du in der Höhe

Die da brennen in der wahren Minne und auf einen festen Grund der Wahrheit bauen und Früchte bringen in reichem Maße für ein seliges End die wohnen in der Höhe -

Erklärung: das ist über den Seraphim......"

"....Von Sankt Mariens Botschaft, und wie eine Tugend der anderen folgt. Wie die Seele im Jubilus der Dreifaltigkeit erschaffen wurde. Wie Sankt Maria alle Heiligen ernährte und noch ernährt

Der süße Tau der anfanglosen Dreifaltigkeit fiel aus dem Brunnen der ewigen Gottheitin die Blume der auserwählten Jungfrau. Und der Blume Frucht ist ein unsterblicher Gott und ein sterblicher Mensch und ein lebendiger Trost des ewigen Lebens, und unser Erlöser ist Bräutigam geworden....."

"....Von dem Weg, für Gott freudig Pein zu leiden

Gott führt seine Kinder, die er erwählt, seltsame Wege. Das ist ein seltsamer Weg und ein edler Weg und ein heiliger Weg, den Gott selber ging: Daß ein Mensch Pein leidet ohne Sünde und ohne Schuld......Unser lieber Herr, der himmlische Vater, »gab seinen allerliebsten Sohn dahin«, daß er ohne seine Schuld gepeinigt wurde von den Heiden und gemartert von den Juden. Nun ist die Zeit gekommen, da etliche Leute, die geistlich scheinen, Gottes Kinder peinigen am Leibe und quälen im Geiste. Denn Gott will, daß sie seinem lieben Sohne gleichen, der an Leib und an Seele gepeinigt wurde....."

".....Erstens, daß der Mensch sich selber fügt unter Gott ohne jede menschliche Überlegenheit und die Gottesgnade heiligmäßig bewahre und zustimmend annimmt im Verzicht auf alle Dinge nach des Menschen eigenem Willen....."

".....Das dritte macht den Menschen vollkommen auf dem Weg, wenn er alle Dinge in gleicher Weise Gott zu Ehren tut. Selbst meine geringsten Dienste will ich vor Gott so hoch ansehen, als ob ich in der höchsten Schau wäre, in die ein Mensch zu kommen vermag....."

"....Ich wurde gar sehr verachtet. Da sprach unser Herr: »Wundere dich nicht allzuviel; seit das erhabene und kostbare Duftgefäßo arg verworfen und angespien wurde, wie soll es da dem E ssigfaß ergehen, das nichts E igengutes in sich selber hat?«....."

".....Wenn man dir E hren bietet, sollst du dich schämen; wenn man dich peinigt, sollst du dich freuen; wenn man dir Gutes tut, sollst du dich fürchten; wenn du gegen mich sündigst, sollst du von Herzen Schmerz empfinden. Kannst du keinen Schmerz empfinden, so bedenke, wie heftig und lange ich um deinetwillen Schmerzen erlitt....."

"....Du sollst minnen das Nicht, du sollst fliehen das Icht.

Du sollst alleine stehen und sollst zu niemand gehen. Du sollst nicht sehr geschäftig sein und dich von allen Dingen befrein.

Du sollst die Gefangenen entbinden

und die Freien überwinden.

Du sollst die Kranken laben

und doch selber nichts haben.

Du sollst das Wasser der Pein trinken

und die Liebesglut mit dem Holze der Tugenden entzünden:

Dann wohnst du in der wahren Wüste....."

".....Unser Herr rühmt sich im Himmel seiner liebenden Seele auf Erden und spricht:

»Seht, wie sie sich erhebt,

die mich verwundet hat.

Sie hat den Affen der Welt von sich geworfen;

sie hat den Bären der Unkeuschheit überwunden;

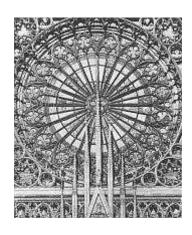
sie hat den Löwen des Hochmuts unter ihre Füße getreten;

sie hat dem Wolf der Gier den aufsperrenden Rachen zerrissen

und kommt gelaufen wie ein gejagter Hirsch nach dem Brunnen, der ich Bie

schwingt sich auf wie ein Adler aus der Tiefe in die Höhe.«....."

".....Dann gibt er ihr eine Krone der Wahrheit, die niemand tragen darf denn geistliche Menschen. In der Krone sieht man vier Tugenden: Weisheit und geistliche Armut, Sehnsucht und Beständigkeit. Gott gebe uns allen diese Krone! Amen."



Zweites Buch

"Die Liebe verleiht der Seele Größe, nicht die unmenschliche Anstrengung, denn die entspringt dem Eigenwillen

Die Größe der Seele entfaltet sich in der Liebe, und die Schönheit des Leibes kommt von der heiligen christlichen T aufe. Denn es gibt nichts Höheres als die Liebe, und außerhalb der Kirche ist keine Herrlichkeit. Darum betrügen die sich selber sehr, die mit ungeheurer unmenschlicher Anstrengung die Höhe zu ersteigen wähnen und dabei doch in ihrem Herzen lieblos sind, weil sie die heilige T ugend der Demut nicht haben, die die Seele in Gott hineinführt. Hier verbirgt sich gerne falsche Heiligkeit, da der eigene Wille die Führung des Herzens hat....."

".....Ich sah auch, wie schön Unsere Frau zur Linken am Throne des himmlischen Vaters stand,....."

"....Zur rechten Hand unseres Herrn steht Jesus, unser Erlöser, mit offenen Wunden, blutig, unverbunden, um die Gerechtigkeit des Vaters zu überwinden, die manchem Sünder sehr nahe käme; denn solange die Sünde auf Erden dauert, werden die Wunden Jesu Christi offen sein, blutig, ohne Schmerze her nach dem Gericht trägt Christus ein solches Kleid, wie es noch nie gesehen wurde, es würde denn, was nicht geschah, von Gott geoffenbart. Dann werden die süßen Wunden heilen, als wenn ein Rosenblatt an Stelle der Wunden gelegt wäre. Man sieht dann die Narben in heiterer roter Liebesfarbe erstehen, die nie vergehen

werden. Dann wird der ungeschaffene Gott seine ganze Schöpfung neu gestalten, so neu, daß sie nie mehr alt werden kann.

Nun gebricht mir mein Deutsch. Latein kann ich nicht......"

".....Wie kamen sie denn in den Himmel? Mit Reue und mit gutem Willen an ihrem Ende....."

".....Da ging sie hin, stellte sich vor den Chor und sah hinein, wo Unsere Liebe Frau am höchsten Platz stand und Sankt Katharina, Cäcilia, Bischöfe, Märtyrer, Engel und eine große Zahl von Jungfrauen. Als dieser arme Mensch die hohe Herrschaft sah, beschaute er sich auch selbst, ob er in seiner Armseligkeit bleiben dürfe. Aber da hatte sie auf einmal einen purpurroten Mantel um, der war aus Minne gewoben und gemäß der Glut ihrer Sinne nach Gott und nach allen guten Dingen. Der Mantel war mit Gold geziert und auch mit einem Liede,....."

".....Und ihr Antlitz sah sich selbst den E ngeln gleich. O weh, ich unseliger Pfuhl, wie ist mir nun geschehen? Noch bin ich leider so selig nicht, wie ich mich dort gesehen habe. Alle, die im Chore waren, sahen sie mit holdem Lächeln an. Da winkte ihr Unsere Frau, daß sie über Katharina stehen soll...... Sie hielt es für ein großes Gut, daß die unedle Krähe bei der edlen T urteltaube stand. Alle in dem Chore waren gekleidet in leuchtendem Golde und waren umfangen von schwebender Wonne, strahlender als die Sonne. Dann hüben sie die Messe also an: »Gaudeamus omnes in domino«Und so oft Unsere Frau genannt wurde, knieten sie nieder, und die andern verneigten sich, weil Gott ihr die größte E hre gegeben hat....."

Da sprach die Arme: "E ia, Frau, die Gnade mußt du mir von Gott geben." Da sprach Unsere Frau: »Dann nimm diesen goldenen Pfennig, das ist dein eigener Wille, und opfere ihn meinem erhabenen Sohn in allen Dingen.«"

"....Da sprach ihr Gottes Stimme zu: »Opferst du mir diesen Pfennig, so daß du ihn nicht zurücknimmst, dann will ich dich vom Kreuz erlösen und dich zu mir in mein Reich bringen.«...."

".....Darnach las jener Priester die stille Messe, »der in seiner Mutter Leib mit dem Heiligen Geiste geweiht wurde «Als er die weiße Oblate in seine Hände nahm, da hob sich jenes Lamm auf, das auf dem Altar stand, und fügte sich bei den Worten unter den Zeichen seiner Hand in die Oblate und die Oblate in das Lamm, so daß ich die Oblate nicht mehr sah, sondern nur eindutiges Lamm, das an einem blutigen Kreuze gehangen.

Mit so liebenden Augen sah es uns an, daß ich es nie mehr vergessen kann....."

"....In diesem Lobpreis erschien meiner Seele ein großes Licht, und in dem Lichte zeigte sich Gott in großer Herrlichkeit und in unaussprechlicher Klarheit. Da hielt unser Herr zwei goldene Kelche in seinen Händen, die waren beide voll lebendigen Weines. In der linken Hand war der rote Wein der Pein und in der rechten Hand der weiße Wein des überhehren Trostes. Da sprach unser Herr: »Selig sind, die diesen roten Wein trinken; denn obwohl ich beide aus göttlicher Liebe schenke, so ist doch der weiße Wein edler in sich selbst. Und alleredelst sind jene, die beide trinken, den weißen und den roten.«....."

"....Von siebenfacher Vollkommenheit
Gerne ungeehrt,
gerne ungefürchtet,
gerne allein,
gerne stille,
gerne niedrig,
gerne erhöht,
gerne vereint....."

"....Zwischen Gott und dir soll stets die Liebe sein, zwischen irdischen Dingen und dir soll Angst und Furcht sein, zwischen Sünde und dir soll Haß und Streit sein, zwischen dem Himmel und dir soll stetes Hoffen sein."

"Woher Bitternis, Beschwernis, Krankheit, Schrecken, Zartheit, Not, Elend

und Trostlosigkeit kommen

Bitternis des Herzens kommt von der Menschheit, Schwere des Leibes kommt nur vom Fleisch, beflügelter Geist kommt vom Adel der Seele, Schrecken vor Strafe kommt von der Schuld, Krankheit des Leibes kommt von der Natur, elende Not kommt vom Mutwillen, seltene Tröstung kommt von der Unruhe....."

"....An einer heiligen Jungfrauen Tag, Sankt Barbara, empfing Schwester Hildegund ihre Glorie. Das zeigte Gott einem lahmen Hunde, der noch im Elend seine Wunden leckt. In meinem Gebete geschah es mir also, daß ich nicht (mehr) weiß, ob sich das Himmelreich zu mir neigte oder ob ich in das wonnevolle Gotteshaus entrückt wurde. Da stand Hildegund vor dem Throne des himmlischen Vaters, geschmückt wie eine Braut, die der König in sein Haus geholt hat....."

".....Wie die Beschauung die liebende Seele über die Seraphim und den geringsten Menschen befragt.....

....Die Seele zu der Beschauung:

»Frau Beschauung, Ihr habt das wohl gesehen, daß die Seraphim Gottes Kinder und doch seine Diener sind. Die geringste Seele (aber) ist die Tochter des Vaters und Schwester des Sohnes und Freundin des Heiligen Geistes und wahrlich die Braut der Heiligen Dreifaltigkeit."

"....Nur zu den E infältigen, Reinen, die Gott in ihrem T un lauter meinen, wird Gott sich naturgemäß neigen.«.."

"....»Wer selber keinen Frieden hat, kann mir auch keinen Frieden geben. «

".....Da sprach die Seele: »Wer selber krank ist, kann niemand heilen.«

Teufel: » Es steht geschrieben, wer mehr vermag, soll dem andern helfen.«

Seele: »Es steht auch geschrieben, man soll niemandem wider Gott helfen.«

Teufel:»Was man Gutes tut, das ist nicht wider Gott.«

Seele: »An dem nichts Gutes ist, kann auch niemand etwas Gutes hinzufügen.

Du hast eine ewige Krankheit. Willst du gesunden, fahr hin und zeige dich einem Priester oder einem Bischof oder einem Erzbischof oder dem Papst. Ich habe

keine Macht als die, daß ich sündigen kann.«

Da sprach er mit Zorn: »Das werde ich nie tun.«....."

".....Herr, himmlischer Vater, zwischen Dir und mir geht ohne Unterlaß ein unbegreiflicher Atemin dem ich große Wunder und unaussprechliche Dinge erkenne und sehe,....."

".....Ohne Gnade ist die Minne in den Sinnen schwach und hat leider noch nicht die Seele erklommen....."

"....Von diesem Buche und seinen Schreibern

Ich wurde vor diesem Buche gewarnt und von Menschen also belehrt: Wolle man davon nicht absehn, dann wird es in Flammen aufgehn! Da tat ich, wie ich als Kind schon pflegte, wenn ich traurig war, mußte ich immer beten. Ich wendete mich zu meinem Lieben und sprach:

»E ia, Herr, nun bin ich um deiner E hre willen geschlagen, soll ich von dir jetzt ungetröstet bleiben? Denn du hast mich dazu getrieben und hießest mich selber es schreiben.«

Da offenbarte sich Gott meiner traurigen Seele ohne Verzug, indem er das Buch in seiner Rechten trug und sprach:

»Meine Liebe, betrübe dich nicht zu sehr,

die Wahrheit kann niemand verbrennen.

Wer mir das Buch aus der Hand nehmen will,

muß stärker sein als ich.

Dieses Buch ist dreifaltig

und bezeichnet alleine mich.

Das Pergament, das es rings umhüllt,

ist Bild meiner reinen, weißen, gerechten Menschheit,

die deinetwillen den Tod erlitt.

Die Worte bedeuten meine wunderbare Gottheit.

Sie fließen von Stunde zu Stunde

in deine Seele aus meinem göttlichen Munde.

Der Klang der Worte erklärt meinen lebendigen Gott

und erschließt mit ihm die richtige Wahrheit.

Nun sieh aus allen diesen Worten,

wie rühmlich sie mein Geheimnis verkünden:

Du sollst keinen Zweifel an dir finden.«

»E ia, Herr, wär ich ein gelehrter geistlicher Mann,

und hättest du dieses einzig große Wunder an ihm getan,

du würdest ewige Verherrlichung dafür empfangen.

Wer wäre, Herr, der das nun glaubt,

daß du in einem unflätigen Pfuhl

hast ein goldenes Haus erbaut,

in dem du wahrhaft wohnst mit deiner Mutter und aller Kreatur

und mit all deinem himmlischen Gesinde?

Herr, da kann dich die irdische Weisheit nicht finden.«....."

"....Von Natur aus hielt ich es so manchen Tag:

Wenn ich je außerordentliche Gnaden gab,

suchte ich immer den niedrigsten, geringsten, verborgensten Ort.

Die irdischen höchsten Berge können sich nicht beladen

mit der Offenbarung meiner Gnaden.

Denn die Flut meines Heiligen Geistes fließet von Natur aus zu Tal.

Man findet manchen weisen Meister der Schrift,

der vor meinen Augen dennoch ein Tor ist.

Und ich sage dir noch mehr:

Es ist mir vor ihnen eine große Ehr

und stärkt die heilige Kirche gar sehr,

daß der ungelehrte Mund die gelehrte Zunge

aus meinem Heiligen Geist belehrt.« |
»Eia, Herr, ich seufze und begehre

und bitte dich für die Schreiber,

die das Buch nach mir geschrieben haben.

Du mögest auch ihnen zum Lohn die Gnade geben,

die den Menschen nie verschlossen war.

Denn deiner Gnaden, Herr, sind es tausendmal mehr

als deine Geschöpfe, die sie empfangen können.«

Da sprach der Herr:

»Sie haben das Buch in goldener Schrift geschrieben,

nun sollen die Worte alle

auf ihrem äußersten Kleide stehen,

ewig offenbar in meinem Reiche

in himmlischem, leuchtendem Golde über all ihrem Schmuck

geschrieben. Denn die freie Minne muß stets das Höchste am Menschen sein.«

Während mir unser Herr diese Worte zusprach,

sah ich die herrliche Wahrheit in ewiger Erhabenheit.

Eia, Herr, ich bitte Dich,

du mögest dieses Buch behüten

vor den Augen verlogener Aufmerksamkeit.

Denn sie ist aus der Hölle zu uns gekommen;

sie ward nie aus dem Himmel genommen.

Sie ist gezeugt in Luzifers Herz

und ist geboren aus geistlichem Hochmut

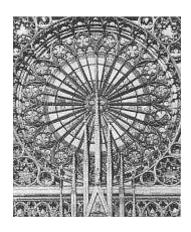
und ist aufgebläht durch Haß

und schwoll in heftigem Zorn so mächtig an,

daß sie glaubt, keine Tugend reiche an sie heran....."

.....E ine liebevolle Aufmerksamkeit sollen wir für unsere Mitmenschen haben.

Ihnen die Fehler wohlmeinend allein offenbaren. So könnten wir uns viel unnütze Rede ersparen. Amen."



Drittes Buch

".....Die kleinste Wahrheit, die ich dor(In den Visionen) gesehen, gehört und erkannt, gleicht nicht der höchsten Weisheit, die auf Erden je ward genannt. Ich habe dort unerhörte Dinge gesehen, wie meine Beichtväter sagen, obwohl ich die Heilige Schrift nicht studiert habe. Ich fürchte aber Gott, wenn ich schweige, und fürchte aber (auch) unverständige Menschen, wenn ich schreibe. Liebe Leute, was kann ich dafür, daß mir dies geschieht und oßteschehen ist? In der demütigen E infalt und in der verlassenen Armut und in der drückenden Schmach hat mir Gott seine Wunder offenbart....."

"....Luzifer beging drei Hauptsünden zugleich: Haß, Hoffart und Geiz. Diese schlugen den Chor so geschwind in den Abgrund, als man Alleluja ausrufen kann. Da erschrak das ganze Reich, und alle Säulen des Himmels erzitterten, und es stürzten auch einige.

Diese Abgeschiedenheit ist noch frei und lee Niemand ist dort drinnen. Sie ist ganz lauter in sich selbst und glänzt von Wonne Gott zu Ehren.

Darüber wölbt sich der Thron Gottes in (aller) Gotteskraft in blühender, leuchtender, feuriger Klarheit bis hernieder zum Himmel der Cherubim, so daß der Gottesthron und der Himmel ein herrliches Haus bilden, das die neun Chöre und den abgeschiedenen Raum (des Luzifer) einschließt.

Über diesem Gottesthron ist nichts weiter als Gott, Gott, Gott, deremmeßlich

große Gott. Oben am Throne sieht man den Spiegel der Gottheitas Bild der Menschheit, das Licht des Heiligen Geistes und erkennt, wie die drei ein Gott sind und wie sie sich in eins fügen. Mehr kann ich hiervon nicht sagenuzifers Platz wird Johannes der Täufer einnehmen und in dieser seligen Abgeschiedenheit über den Seraphim seine Herrlichkeit besitzen; Neben dem Throne (Gottes) steht unsere heilige Frau Maria..."

"....Die Apostel leben dem Gottesthron am nächsten und haben einen abgeschiedenen Raum von den Seraphim zum Lohne, weil sie rein sind. Johannes der Täufer ist auch am Throne (Gottes) ein Fürst.."

".....Dann sah ich unverhofft die Herrlichkeit der Prediger, wie sie (ihnen) in der Zukunft erstrahlen wird. Ihre Sitze sind wunderbaihr Lohn ist übergroß....."

"....O ihr Prediger, wie unwillig regt ihr jetzt eure Zungen, und wie schwerfällig neigt ihr euer Ohr zu des Sünders Mund!

Ich sah vor Gott, was im Himmel geschehen wird: E in Odem wird aus eurem Munde hervorgehen. Er wird sich aus den Chören vor dem T hron erheben und wird den himmlischen Vater für die Weisheit verherrlichen, die er euren Zungen verlieh und den S ohn für seine ehrenvolle Gesellschaft grüßen, da er selbst ein Prediger war, und dem Heiligen Geist für seine Gnade danken, da er der Herr aller Geschenke ist. Dann werden die Gottesprediger und die heiligen Märtyrer und die liebenden Jungfrauen sich erheben, denn ihnen ist die größte Herrlichkeit gegeben in einzigartigen Gewändern, lieblichen Gesängen und mit wundervollen Kränzen, die sie tragen Gott zu Ehren....."

"....Aber nach dem Jüngsten Tag, da Gott sein Abendmahl einnehmen will, wird man den Bräuten Sitze bei ihrem Bräutigam bereiten; und dann wird Lieb zu Lieb kommen, der Leib zur Seele, sie besitzen dann volle Herrschaft in der ewigen Herrlichkeit.

O du anmutiges Lamm und wonnevoller Jüngling Jesus, des himmlischen Vaters Kind, wenn du dich alsdann erhebst und alle neun Chöre durchziehand den Jungfrauen liebend zuwinkst, dann folgen sie dir preisend zu dem

überwältigendsten Ort, von dem ich niemandem je etwas sagen kann. Wie sie dann mit dir spielen und sich in deiner Liebeslust verzehren, das ist von so verborgener Süßigkeit und so überwältigender Vereinigung, daß ich etwas Ähnliches nicht kenne.

Auch die Witwen folgen in seliger Lust, und im süßen Anschauen lassen sie sich aufs höchste erfüllen und können sehen, wie das Lamm sich den Jungfrauen vereinigt. Die E heleute werden das auch voller Seligkeit schauen in dem Maße, als es ihrem Adel nach sein kann. Denn je mehr man sich hier mit irdischen Dingen sättigt, um so weniger wird uns dort himmlische Wonne geschenkt.

Die Chöre haben alle ein besonderes Leuchten in ihrem Glanz und der Himmel seinen eigenen Schein. Das Leuchten ist so einzig herrlich, daß ich darüber nicht schreiben mag noch kann. Den Chören und dem Himmel ist von Gott viel Ehre und Würde verliehen. Von jedem kann ich nur ein Wörtchen sagen, das nur soviel enthält, als eine Biene Honig an ihren Füßen aus einem vollen Stock tragen kann...."

".....Das Höchste an dem Throne ist das machtvolle Ansehen und die starke Herrschaft. Das Höchste über allem, was je im Himmel ward, ist das Staunen. Das Höchste, was ist: daß sie schauen können, was jetzt ist und immer sein wird. E ia, die herrliche Weite und die süße E wigkeit und das scharfe Durchschauen aller Dinge und die besondere Vertraulichkeit, die zwischen Gott und jeder S eele ohne Unterlaß hin- und hergeht, ist von so überwältigender Zartheit; hätte ich aller Menschen Weisheit und aller E ngel S timme, ich könnte sie nicht aussprechen. Die ungetauften Kinder unter fünf Jahren empfangen eine besondere Würde, die ihnen Gott aus seinem Reiche verleiht....."

".....Das Höchste, was sie haben, ist die Fülle der Gnaden....."

".....Nun werden sich einige Leute verwundern, wie ich sündiger Mensch dazu komme, eine solche Rede zu schreiben. Ich sage euch aber fürwahr: Hätte es Gott nicht vor sieben Jahren in außerordentlicher Gnade in meinem Herzen angeregt, ich schwiege noch immer und hätte es nie getan. Bisher aber gereicht mir durch Gottes Güte nie etwas zum Schaden. Dies kommt von dem Spiegel meiner

unverhohlenen Nichtigkeit, die ganz deutlich vor meiner Seele offenliegt, und von der Vorzüglichkeit der Gnade, die in der wahren Gottesgabe liegt....."

".....Nun lieber Herr, möchte ich diese Rede deiner überreichen Güte anheimstellen und bitte dich, mein Viellieber, mit seufzendem Herzen und mit weinenden Augen und mit elender Seele, daß sie nie ein Pharisäer liest, und ich bitte dich weiter, viellieber Herr, daß deine Kinder diese Rede so verstehen, wie du sie, Herr, in der rechten Wahrheit vorgebracht hast....."

".....O Maria, herrliche Kaiserin, Gottesmutter und meine Herrin! Ich wurde hinsichtlich deiner Natur gefragt, ob du wie andere Menschen sündigen konntest, als du auf dieser sündigen Erde warst. Da hat mich, Herrin, der Heilige Geist belehrt, der alle deine Geheimnisse vollständig wußte,....."

"....Aber, Herrin, edle Göttinüber allen reinen Menschen, du konntest auch nicht sündigen. Das hattest du nicht von dir, denn der himmlische Vater beschirmte deine Kindheit durch die Vorherbestimmung seiner ewigen Erwählung, und der Heilige Geist band deine Jugend in der Erfüllung seiner neuen Liebe, und Jesus ging durch deinen Leib wie der Tau durch die Blume, so daß deine Keuschheit nie berührt wurde....."

"....O weh, wie schwer kann es ein reicher Mann ertragen, daß er nach üppigem Reichtum in große Armut verwiesen wird."....

"....Der himmlische Vater hat mir sieben Dinge gesagt, die ein jeder Priester Gottes an sich haben soll, und sprach:

»Sie sollen an sich selbst rein und ihr Rüstzeug für die hl. Messe soll tadellos sein.....Sie sollen alle Furcht von sich legen und sollen das jüdische Gesetz vergessen, sie sollen mein Lamm lebendig essen und sollen mein Blut seufzend trinken, dann können sie seiner großen Leiden recht gedenken. Und ist das Rüstzeug, das zur hl. Messe gehört, nicht ganz vollkommen, dann bleibt der Gottestisch leer, unden Kindern wird die Speise genommen....."

"....Der Vater war geziert in sich selbst mit dem gewaltigen Geist der Allmächtigkeit, und der Sohn war dem Vater gleich in unendlicher Weisheit, und der Heilige Geist war beiden gleich in voller Freigebigkeit....."

".....Als der Engel erschaffen war, ihr wißt wohl, wie es geschah. Der Heilige Geist gab den Engeln von seinem Überfluß, daß sie uns dienen und sich erfreuen all unsrer Lust. Wäre der Engel Fall unterblieben, der Mensch wäre doch erschaffen worden.

Da sprach der ewige Sohn in großer Zartheit:

»Lieber Vater, auch meine Natur soll Frucht bringen. Wenn wir Wunderbares beginnen, dann bilden wir den Menschen nach mir; wenngleich ich großen Jammer voraussehe, ich werde den Menschen doch ewig lieben müssen.«....."

".....Da neigte sich die Heilige Dreifaltigkeit zur Schöpfung aller Dinge und schuf uns, Leib und Seele, in unaussprechlicher Minne....."

".....Aber als sie von der verbotenen S peise aßen, wurden sie in verwirrender Weise am Leibe verändert, so, wie wir ihn jetzt noch erfahren. Hätte uns die Heilige Dreifaltigkeit so häßlich erschaffen, könnten wir uns der Beschaffenheit unserer edlen Natur nie schämen...."

".....Und ich gewähre dir Spielraum für die freie Willenswahl....."

".....Da neigte sich der Vater in großer Minne vor ihrer beider Willen und sprach zum Heiligen Geist:

»Du sollst mein Licht vor meinem lieben Sohn in alle die Herzen tragen, die er mit meinen Worten bewegen wird, und du, Sohn, sollst dein Kreuz auf dich nehmen. Ich werde mit dir wandeln auf allen deinen Wegen, und ich werde dir eine reine Jungfrau zur Mutter geben, damit du die edle Menschennatur um so ruhmvoller tragen kannst.«....."

".....Wenn die treue Braut erwacht, denkt sie an ihren Geliebten. Kann sie ihn dann nicht haben, so beginnt sie zu weinen. Eia, wie häufig das den Bräuten Gottes

geistlicherweise widerfährt!....."

".....Von falschen TugendenWer darinnen wohnt, lebt in der Lüge

.....» Die Weisheit ohne Festigung des Heiligen Geistes wird zuletzt ein Berg des Hochmutes.....

....Demut ohne Feuer der Liebe endet zuletzt in offensichtlicher Falschheit. Gerechtigkeit ohne Tiefe der Demut vor Gott wandelt sich auf der Stelle in fürchterlichen Haß.

Armut mit beständiger Begehrlichkeit ist in sich selber eine sündhafte Üppigkeit.

Grauenhafte Furcht aus wahrer Schuld bringt entsetzliche Ungeduld.....

Heiliges Verlangen aus voller Wahrheit wird keinem zuteil ohne Mühseligkeit.

E in herrliches Leben ohne zu kämpfen wird für nützliche Dinge sehr träge.

Vermessene Tugend ohne Gottes Gnaden wird mit dem Hochmut niedergeschlagen.....

Erhabene Gelübde ohne treue Tat ist Falschheit und Teufels Rat.

Große Hilfe ohne wahre Sicherheit der Seele und des Heiligen Geistes Fülle führt die Seele zuletzt in unseligen Tod.

Große Geduld ohne Neigung des Herzens zu Gott ist heimliche Schuld, denn alle, die in allen Dingen nicht Gottes Wahrheit anhangen, werden dem ewigen Gott in großer Schande entfallen.

Die Liebe ohne die Mutter der Demut und ohne den Vater der heiligen Furcht, die ist von allen Tugenden verwaist.«....."

"....Sie sotten und brieten miteinander. Sie schrien und hatten unendliche Qual um ihres Fleisches willen, das sie so tief zu Fall gebracht.

Das Fleisch hatte ihren Geist verblendet, darum sotten sie am meisten.

Da sprach des Menschen Geist:

»O Herr, - wie groß ist die Zahl dieser Armen? Du bist mein wahres Lösepfand, du mußt dich nun erbarmen.«

Da sprach unser Herr:

»Ihre Zahl geht über Menschenverstand, du kannst sie nicht begreifen, solange dein Fleisch irdischen T eil an dir hat. Sie alle sind zerbrochene Gefäße gewesen und haben auf E rden das geistliche Leben vergessen. Sie sind von allen Ständen und aus allen Ländern.«....."

".....Nach der Gabe folgt die Geißel und nach der Schmach die Ehre....."

"....E inen geistlichen Mann sah ich auch in Qualen, von dem hatte ich zu seiner Lebzeit eine gute Meinung. In großem Schmerz bat ich drei Monate für seine Seele, "

".....Da fragte ich:

»O weh, warum bist du nicht im Himmel?«

Da antwortete er mir mit dunklen Worten in reuevoller Scham und las weinend ein Buch, und alle Worte schrien [ihm entgegen], daß es nur so über ihm rauchte, und dazu alle Bücher, die er je gelesen hatte.

Da sprach er:

»Mir war die Welt in Gedanken, Worten und Taten allzu lieb.«"

".....Da fragte ich:

>> E ia, sage mir, womit kann man dir helfen?<<

Er sprach:

.....Heilige Messen soll man auch lesen.....<<....."

"....Von zweierlei armen Leuten, die mit Freuden oder unter Qualen arm sind

Ich habe zweierlei Leute arm gesehen. Die einen sind in Freuden arm und haben immer Angst, daß ihnen von dieser armen Erde zuviel werde. Die andern sind widerwillig und unter großen Qualen arm und laufen hin und her und haben große Angst, daß ihnen nichts zuteil werde von dieser armen Erde. Hierauf antwortet unser Herr und spricht:

»Die unter Qualen arm sind, stehen unter meiner Gerechtigkeit; denn besäßen sie

viel irdische Güter, sie würden mich doch nicht innig lieben und heiligmäßig erkennen, darum muß ich sie mit dem Härtesten gewinnen. Denen, die mit Freuden arm sind, gebe ich mehr als sie selbst zu begehren wagen; denn ich kann den Staub an ihnen nicht ertragen, daß sie sich mit irdischen Dingen zu sehr beschweren, und ich ersehne, daß ihr Herz immer zu mir hin offen ist und daß ich ohne Hinderung und ohne Unterlaß durch sie und sie wieder zu mir hin leuchten und scheinen können.«....."

"....Ich habe gesehen eine Stadt, ihr Name ist ewiger Haß. Sie ist erbaut in den tiefsten Abgründen aus vielen Steinen der schweren Hauptsünden. Die Hoffart war der erste Stein wie Luzifer mit seinem Schein, Ungehorsam, üble Geizigkeit, Unmäßigkeit und Unkeuschheit, das waren vier Steine überaus schwer, die brachte zuerst unser Vater Adam her. Zorn, Falschheit und Mord, diese drei Steine sind seit Kain dort. Lüge, Verrat, Verzweiflung an Gott und freiwillig wählen den Tod, mit diesen vier Steinen mordete sich der unselige Judas. Die Sünde von Sodoma und Scheinheiligkeit sind die mächtigen Eckgesteine; sie stützen den Bau alleine. Die Stadt wird erbaut seit vielen Jahren. Weh allen, die ihre Helfer waren. Je mehr sie dorthin senden: Sie werden, wenn sie selbst dort landen, empfangen mit noch größeren Schanden.

...."

"....Die ungläubigen Lehrer sitzen zu Luzifers Füßen, auf daß sie ihren unreinen Gott immer ansehen müssen. Sie halten mit ihm eine Disputation und tragen Schimpf und Schande davon....."

".....Als ich durch Gottes Gnade ohne eigenes Bemühen diese Qual gesehen hatte, wurde mir Armen vom Gestank und von überirdischer Hitze so überaus weh, daß ich weder sitzen noch gehen konnte. Ich war drei T age lang meiner fünf Sinne ohnmächtig wie ein Mensch, den der Donner erschlagen hat. Aber meine Seele litt dabei jedoch keine Not, denn es hat sie nicht jene Krankheit dorthin gebracht, die da heißt der ewige T od.

Doch wäre es möglich, daß eine reine Seele bei ihnen sein könnte, es wäre ihnen ein ewiges Licht und ein großer Trost......"

".....Kann in der ewigen Hölle durch Gebet und Almosen den Verdammten irgendein Trost zukommen?

Das habe ich nicht vernommen.

Denn sie haben stets so grimmigen Mut, daß ihnen schaudert vor allem Gut"

"....E ine Seele kann aber von Freunden auf Erden Hilfe haben, daß sich die Teufel wohl hüten, gegen die Seele jemals zu wüten. Ist sie sehr schuldig, muß sie auch andere Pein haben. Das kann sie alles viel besser ertragen, als wenn die Teufel sie plagen und sie dauernd zum Spotte haben....."

"....von Gottes Barmherzigkeit und von seiner Versuchung und Gerechtigkeit

• • • •

Da sprach unser Herr ein hoffnungsvolles Wort:

»Ich sage dir bei meiner göttlichen Treue, es sind mehr in der heiligen Kirche, die vom Munde zum Himmel fahren, als jene, die in die ewige Hölle fahren. Dennoch übt die Gerechtigkeit stets ihre Macht, was immer ihr für Schuld vorgebracht.

Das wird ihr von mir nicht genommen;

ich will aber zuerst wie ein Vater zur beschwerten Seele kommen, hab ich nur irgend

etwas Gutes unzweifelhaft von ihr vernommen. Dies kommt von dem großen Verlangen, das mich zu meinem Kinde führt.«."

".....>>.....Und größer ist meine Gerechtigkeit als aller Teufel Bosheit<<.
>>Herr, deine Gerechtigkeit
ordnet dir alles gut in lebendiger Wahrheit,
sie schenkt mir unsägliches Glück ohne Herzeleid.

Wohin sie auch immer sich hinneigt,

es frohlockt doch stets die Wahrheit.«....."

".....Da sprach er:

»Die Jungfrauen können nicht gut freien, denn ihre Schamhaftigkeit ist von Natur aus etwas Edles.«...."

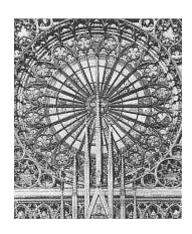
".....Durch Demut wird man reich und fein gebildet, durch gute Sitten wird man edel und hochgeboren, durch Liebe wird man schön und preiswürdig, durch Schmach wird man zu Gott hochhinauf erhoben. Hieran denke, geistliche Schwester,....."

".....Das Gold wird oft durch Kupfer befleckt und entstellt.

E benso handeln Falschheit und eitle E hre (der Welt).

Die tilgen alle T ugenden aus des Menschen Seele.

Die unedle Seele, die sehr auf vergängliche Dinge bedacht und die vor der Liebe noch nie erschrak, in der Gott nie inniglich sprach, o weh, leider, der ist dies Leben tiefe Nacht....."



Viertes Buch

"....Ich unwürdige Sünderin wurde in meinem zwölften Jahre, als ich allein war, in überaus seligem Fließen vom Heiligen Geiste gegrüßt, daß ich es nie meiner mich brächte, mich zu einer großen, läßlichen Sünde hinreißen zu lassen.

Der vielliebe Gruß kam alle Tagend machte mir herzlich leid aller Welt Süßigkeit, und er vermehrt sich noch alle Tage.

Dies geschah während einunddreißig Jahren.

Von Gott wußte ich nicht mehr als allein durch den christlichen Glauben, und aus ihm strebte ich mit Fleiß immer darnach, daß mein Herz rein sei. Gott selber ist mein Zeuge, daß ich ihn nie, weder in bewußter Weise noch in Sehnsucht darum bat, daß er mir diese Dinge geben solle, die in diesem Buche beschrieben sind. Ich dachte auch nie, daß so etwas einem Menschen widerfahren könn Während ich bei meinen Verwandten und anderen Freunden war, denen ich stets die Liebste war, hatte ich von diesen Dingen keine Kenntnis. Aber ich hatte schon lange vorher gewünscht, ohne meine Schuld verachtet zu werden. Da zog ich um der Liebe Gottes willen in eine Stadt, in der außer einem Menschen niemand mein Freund war. Vor diesem hatte ich Angst, daß mir durch ihn die heilige Schmach und die lautere Gottesliebe entzogen würde. Da ließ mich Gott nirgends allein. Er brachte mich in so wonnigliche Süßigkeit, in so heilige Erkenntnis und in so unbegreifliche Wunder, daß ich irdische Dinge wenig brauchen konnte".

"....O, was der mir anfangs viele falsche Listen vorlegte! Er kam einmal während der Messe von der Höhe hernieder und sprach:
»Ich bin sehr schön, willst du mich nicht anbeten?« Da antwortete die Seele:

»Man soll Gott allein anbeten in allem Guten und in aller Not.« Da sprach er: »Willst du nicht aufschauen, wer ich sei?«

Und er zeigte unter der Luft eine schöne falsche Klarheit, die manchen Ketzer verführt hat,...."

".....Da sprach sie - und sie wurde sehr verdrießlich über seine unnützen Reden; dennoch hörte sie sie bereitwillig an, damit sie weiser würde:

»Du sagst mir, du seiest Gott. Nun sage mir, wer ist denn der, der jetzt hier in den Händen des wahren Priesters ist als Sohn des lebendigen Gottes?« Da wollte er fort,...."

"....Der zweite Teufel, der erschien, ist ein Friedensbrecher und ein Meister der heimlichen Unkeuschheit..... Er sendet mir aber verlogene Leute als (seine) Boten, die mir die guten Dinge verdrehen und mir von meiner Ehre nehmen, soviel sie mit Worten vermögen....."

".....Dann hieß er mich das, worüber ich mich oft weinend schäme, weil meine große Unwürdigkeit offen vor meinen Augen steht, das war, daß er einer schwachen Frau befahl, aus Gottes Herzen und Mund dieses Buch zu schreiben.

Also ist dies Buch aus innigster Liebe von Gott gekommen und ist nicht aus menschlichen Sinnen genommen.."

".....Darauf antwortet die heilige Erkenntnis, daß uns Gott mit der wahren Weisheit dreierlei Gaben gegeben hat, mit denen wir uns ersättigen und unsern Schaden verhüten sollen.

Die erste ist priesterliche Weisheit und christliche Lehre, wie sie mir Gott in großer Herrlichkeit zeigte..."

".....» Wer nichts Gutes an sich hat, kommt niemals in mein Reich; und wer nicht satt werden kann an vergänglichen Dingen, der wird mit dem ewigen Hunger gesättigt. Und wehe dem, der ein (irdisches) Gut besitzt, an dem sein Herz hängt, und wer sich über andere Leute erheben will, der wird mir entfallen in das grundlose Tal.«....."

".....Darauf antwortete Gott, das sei unmöglich:

»Wem seine Sünde leid ist, dem vergebe ich sie. Wer sie aber mit Schmerzen bereut, dem gebe ich meine Gnade. Wer sie aber so heftig bereut, daß er sein Leben hingäbe, bevor er sie nochmals tun würde, und in dieser Festigkeit verharrt, der wird nach diesem Leben für die Schuld zu keiner Strafe mehr verurteilt, er begehe denn große läßliche Sünde, ohne sie zu bereuen.«....."

"....Die Laien, die spenden, sollen sich bei ihrer Gabe sehr vor häßlicher Kargheit bewahren, so wie der Priester sich vor der leidenschaftlichen Habsucht hüten soll. Dies tut beiden sehr not....."

".....Denn das irdische Gut ist knechtisch, wenn man es nimmt; es ist aber völlig frei, wenn man es gibt....."

"....»Kann euch diese herrliche Welt und alles Gute, das sie hat, nicht trösten?«
»Nein, ich sehe die Schlange der Falschheit
und die Schlingen der trügerischen List in aller Lust der Welt.
Ich sehe auch die Angel der Gierigkeit
in dem Aas unedler Süßigkeit,
womit sie manchen fängt.«..."

"....Der Inhalt dieses Buches ist gesehen, gehört und empfunden an allen Gliedern

Ich will und kann nicht schreiben, wenn ich es nicht mit den Augen meiner Seele erkennen und mit den Ohren meines ewigen Geistes hören und in allen Gliedern meines Leibes die Kraft des Heiligen Geistes empfinden würde."

".....Die zweite Person war seit je der ewige SohrObwohl er die Menschheit noch nicht angezogen hatte, war er von jeher der unsre und wurde uns doch erst gegeben, als Gabriel die Botschaft brachte....."

".....Die wahre lautere Liebe hat vier Dinge. Schenkst du dich Gott, so schenkt

sich Gott auch dir...."

"....» Je heiliger die Liebe, um so größer ist die Angst. Und je reicher der Trost, um so beständiger ist die Furcht. Jedoch kann die liebende Seele nicht mit Schrecken fürchten, sondern sie fürchtet in edler Weise.«"

".....Zwei Dinge kann ich nicht genug beklagen: Das eine, daß Gottes Güte in der Welt so sehr vergessen ist, das zweite, daß geistliche Menschen so unvollkommen sind. Darum muß sich mancher Sturz ereignen, denn vollkommene Menschen stürzten nie [aus Gottes Gnade]....."

"....E ine Frau hatte der Welt den Rücken gekehrt und wollte dennoch am Hofe dienen. Da bat ich für sie mit all meiner Macht immer T ag und Nacht, denn ich sah nur zu gut ihren großen S chaden, daß sie nach ihrem Verscheiden, falls sie so weiterleben würde, in jämmerlicher Weise ein Gefährte des T eufels sein würde. Warum? Sie liebte ihre Herrschaft über allem T un und trachtete nicht nach Gottes Ruhm, sondern pflegte unnütze Hofsitten und hatte immer nur das Ansehen ihres Herrn und ihrer Herrin im S inn.

Darnach kam ein großer Teufel,...

.....» Es ist einer der boshaftesten Teufel, den die Hölle einsetzen kann. Er hat die Aufgabe, daß er die Herzen der Menschen, die doch gut sein wollen, mit schädlicher Liebe verknüpft. Er quält dich darum, weil du ihn von dieser Frau verstoßen willst.«...

.....Da sprach die Seele:

»Beim lebendigen Gott gebiete ich dir, daß du mir deinen Namen nennst und was für ein Amt du an dieser Frau versiehst.«..

....»Ich pflege an ihr grausamen Hochmut, listige Klugheit und brennende Gier und halte fern von ihr alles Erbarmen, und ich heiße >zornige Bosheit<, die geistliche Herzen stört.«...."

"....S o verhält sich auch wahrlich die liebende Seele. Sie flieht beständig schlechte Gesellschaft und sie haßt falsche Weisheit, und ihre Ohren sind bereit, Gottes Weisheit zu hören....."

"....O weh ob allen S prüchen! Was soll aus den falschen Heiligen werden, die mit der Gnade heiliger Leute betrügerisch ihren sündigen Leib nähren und sich ganz so verhalten, als ob sie alles in der rechten Gotteswahrheit erfahren hätten? Der getreue Gott, der allein die Wahrheit liebt, möge seine wahren Freunde vor ihnen bewahren!....."

".....Den Frieden vollkommener Leute, ihre nützen Sitten und ihre heilige Lehre achtet man zu ihren Lebzeiten leider viel zu wenig. Aber nach ihrem Tode, wenn wir Sünder in Nöte kommen und wir dann gedenken, wie heilig sie lebten und wie treu sie uns warnten, dann fühlen wir uns als Sünder beschämt, daß wir ihnen so fremd waren. Dann wird ihr Leben ein schöner Zobel, den wir Sünder vor unseren Augen in unserem Herzen tragen. Aber während ihres seligen Lebens fürchten wir immer um das wertlose Kupfer, so daß wir das edle Gold nicht berühren wollen....."

".....Was für ein kostbares Kleinod das sei, wenn ein heiliger Leib von Liebe erfüllt und von Sünden frei ist, das zeigt uns Gott an seinen liebsten Freunden, an denen wir die wahren Zeichen finden. Gott hat uns an seinen heiligen Freunden manch wertvolles Kleinod geschenkt. Wenn wir ihn dafür nicht preisen, können wir nicht den Heiligen vereint werden, die man hier auf Erden erhöht....."

".....Gott krönt dreierlei Leute mit seinen väterlichen Händen: Jungfrauen, Witwen und E heleute. Wenn er sie mit allem Preis empfangen hat, krönt er sie. Die Witwen und E heleute krönt unser Herr sitzend in seiner allmächtigen Herrlichkeit, aber bei den Jungfrauen erhebt er sich und krönt sie stehend als kaiserlicher Sohn....."

".....Wie unsere Gegenwart jetzt (schon) im Himmel, im Fegfeuer und in der Hölle ist

Unsere Gegenwart scheint jetzt (schon) im Himmel auf. Genau so wie wir hier auf Erden mit Tugenden gekleidet und von der heiligen Gottesliebe geschmückt und

durchflossen sind, so sind wir jetzt schon allen Seligen dort offenbar, und sie loben Gott und freuen sich an uns, als ob wir jetzt schon mit ihnen dort wären. Was uns aber zukommt, das sehen sie nicht voraus, wohl aber, daß wir an dem Adel und an der Klarheit zunehmen und aufsteigen in die Höhe. Dies vollzieht sich an den Seligen, die noch auf Erden sind, von Stunde zu Stunde; hiervon vermehrt sich der Heiligen und Engel Wonne. Wehe aber, wenn wir in große läßliche Sünde fallen, dann erlöscht unser herrlicher Himmelsglanz. Dann flehen die Engel und erbitten die Heiligen von unserm lieben Herrn, daß wir umkehren und wieder strahlend werden.....

.....Die Gegenwart des Sünders ist auch in der Hölle offenbar. Ihm geht Gottes Barmherzigkeit nach, so daß sie heute dort, morgen der Engel Gefährten sind. So geht daher unsere Gegenwart aus und ein im Himmelreich, im Fegefeuer oder in der unseligen Hölle, je nachdem, wohin wir uns mit unserem Eigenwillen begeben....."

".....O weh, darnach bricht die Not an! Der Antichristommt und bemächtigt sich der weltlichen Fürsten durch Gold und E delsteine und mit unergründlicher falscher List, die ihnen nur angenehm ist. Daher folgen sie ihm gern und sagen, er sei ihr Gott und ihr Herr und geben ihm große Führungsmacht, Brief und Siegel. O weh, dann kommt er zu geistlicher Gewalt. Dort findet er Habsucht und streut soviel falsche Weisheit aus, so daß nur noch eine kleine Anzahl Bischöfe, Pröpste und Priester standhaft bleibt....."

".....Die Gewalt des Antichrist ist so groß, daß niemand ihm gleich ist. Wenn der Papst nicht mehr gegen ihn streiten kann, wendet (Papst) sich zu den heiligen Brüdern und leidet, da sie leiden. Dann kommen ihnen Henoch und E lias zu Hilfe,.....

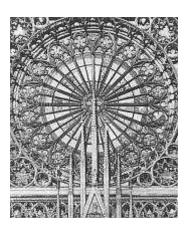
.....Diese zwei Männer, die nun aus dem Paradiese kommen, sind so weise von göttlicher Wahrheit, daß sie den Antichrist mit Gewalt vertreiben. Sie sagen ihm offen, wer er sei und von welcher Macht seine Wunderzeichen stammen, woher er gekommen sei und welch ein E nde er nehmen werde.

Wenn die Verführten dann erkennen, was für einen unseligen Gott sie durch ihre große Gier und ihre Lust an vielen Bosheiten, die Gott in ihrem Herzen sieht,

gewonnen hatten, dann bekehrt sich manch edler Mann und manche schöne Frau, die unter den Christen dem Antichrist gefolgt waren. Dann werden die Seligen gemartert, da dem Antichrist nun auf Erden die größte Gewalt gegeben ist. Er befiehlt, alle Männer zu sammeln, die er auf ihren Glauben an Christus prüfen möchte....."

".....Da sprach unser Herr Jesus Christus:

»S prich du, Vater, ich will nun schweigen, wie du schweigst im Munde deines Sohnes, der erzittert wegen der Schwäche der Menschen; und ebenso sprach meine Menschheit zitternd und bebend wegen der Falschheit der Welt, denn sie lohnte es mir mit dem bitteren Tode.«....."



Fünftes Buch

"....Alle Sünden, die siędie Teufel) uns bringen, müssen sie zuerst auf Erden beginnen. Wenn wir daher in christlichem Glauben mit unserem besten Sinnen und Trachten uns zu Gott erheben, verlieren sie alle ihre ganze Macht und müssen von uns eilen...."

"....Aber das Leid, das uns Gott durch seine Feinde oder Freunde auferlegt, ist um so viel nützlicher und edler, als Gott edler ist als alle Peiniger. Christus erlöste uns nicht durch das Leid, das er sich selbst auferlegte, sondern er lehrte uns, wie wir ihm in Mühen und Leiden dienen sollen. Er erlöste uns dagegen durch das

Leid, das ihm seine Feinde ohne seine Schuld zufügten, und durch ein jammervolles, schmachvolles Ende, bei dem ihm kein treuer Freund verblieb außer einer Jungfrau: Maria, seine Mutter, die ihm wahrhaft innerlich verbunden war, sie harrte allein nach außen hin bei ihm aus.

Als ich untreuer Mensch über mein Leid unlustig wurde, gab mir Gott diesen Trost und sprach: »Nun sieh, Leid kann niemand entbehren, denn es läutert den Menschen stündlich von seinen vielfältigen Sünden.«....."

".....Gott wägt alles unschuldige Leid und auch das Blut von dreierlei Leuten

Am Jüngsten T age wird Jesus Christus vor seinem himmlischen Vater eine herrliche Waage emporhalten. Auf ihr wird sein heiliges Leid und seine unschuldige Pein liegen und damit alle unschuldige Pein, Verachtung und alles Herzeleid, das je um Christi willen von Menschen gelitten wurde. Wenn die Waage rechter Hand sinkt, dann freuen sich die am meisten, die darin großes Gewicht haben. Der Jungfrauen Blut von der Natur her, der Märtyrer Blut um des christlichen Glaubens willen und anderer Menschen durch Tötung vergossenes Blut, das ohne Schuld vergossen wurde, wo es in rechtmäßiger Notwehr geschah, wird der heilige Gottessohn mit seinem Blute wägen, denn es wurde in wahrer Unschuld vergossen. Das eheliche Blut kommt nicht auf die Waage. Warum? Es ist (zwar) vorher befleckt, löscht aber dieselbe Sünde, die aus des Fleisches Übermut entsteht....."

".....Die erste Demut zeigt sich äußerlich in der Kleidung und der Wohnung, daß (die Kleider) angemessen und geistlich geschnitten und genäht und doch rein sind. Die zweite Demut zeigt sich an den Sitten in der Gesellschaft, ob sie liebenswürdig sind in allen Umständen und in allen Dingen. Hiervon vermehrt sich die heilige Gottesliebe.

Die dritte Demut zeigt sich an den Sinnen, daß der Mensch alle Dinge in rechter Weise gebrauche und in geordneter Weise liebe.

Die vierte Demut wohnt in der Seele, das ist die sich herunterneigende Demut, die so viele süße Wunder in der liebeserfüllten Seele wirkt. Sie jagt sie auf zum Himmel und reißt sie zurück in den Abgrund. Sie führt die Seele einzeln zu allen

Kreaturen und sagt: »Nun sieh, dies ist alles besser als du bist« und bringt sie dann an ihren Ort, wo sie nicht tiefer hinunter kann,"

"....O weh, Sünde, daß du so schädlich bist, da mitunter selbst heilige Werke ganz schädlich sind, die man aus E igenwillen tut, so wenn man sagt: »Nein, ich bin über den Rat des Menschen erhaben, ich werde nach Gottes Rat leben.« Vor diesen Worten graute es mir immer. Denn kein Mensch, an welcher S telle auch immer, kann sich nützlicher verdemütigen, als wenn er mit untertänigem Herzen christlichem Rate folgt. Das habe ich an einer Frau beobachtet; diese hatte unsern Herrn von Herzen lieb und pflegte diese Liebe in so unmenschlicher Anstrengung, daß ihre Natur sich so auszehrte, daß sie sterben mußte. Da betete ich für sie nach christlicher Gewohnheit..... S obald sie in einer E rhebung war, lagerte sich immer finstere Nacht davor. Das war der E igenwille ohne Rat, der diesen vollkommenen Menschen so sehr [von Gott] zurückhielt.

Ich fragte sie:

»Womit kann man dir helfen?«

Da antwortete sie:

»Ich wollte auf Erden keines Menschen Rat nach christlicher Ordnung folgen.

Darum kann mir keines Menschen Gebet noch Sehnsucht helfen.«

Da wandte ich mich zu unserm lieben Herrn und fragte ihn, wie das fortan wäre, daß ein Mensch ins Fegefeuer kommen könnte, der sich hier um der Liebe willen so heiliger Leiden ausgeliefert habe.

Da sprach unser Herr:

»Alle Tugenden sind für mich wertlos, die ohne Rat geschehen. Denn ich kam auf Erden nach dem Ratschluß (Gottes) und diente auf Erden in großer Untertänigkeit meinem Vater und allen Menschen, und so fuhr ich auf in den Himmel in ganzer Freiheit. Aber mit dem, was ich einst tat, folgte mir niemand nach. Die Wünsche, Gebete und alle Anstrengungen, die man hier für site Leidende) tut, werden sie schmücken, wenn sie in den Himmel eingeht.«

Die Seele:

»Denn alles, was uns auf dem Wege zum Himmel als Hilfe gegeben wird, gehört mit Recht uns. Gelangen wir aber dorthinein, kommt es den Seelen gemeinsam zugute. Dies tut uns Gott zuliebe, daß diese um so eher zu uns gelangen und uns helfen, Gott in der ewigen Herrlichkeit zu loben..«."

".... Wie die Seele die Heilige Dreifaltigkeit lobt

Herr Jesus Christus, der du ohne Anfang aus dem Herzen deines ewigen Vaters in geistlicher Weise geflossen bist und von einer lauteren unversehrten Jungfrau, Sankt Marien, dem Fleische nach geboren bist, und der du mit dem Vater ein Geist, ein Wille, eine Weisheit, eine Gewalt, eine höchste Kraft bist über alles, das je war ohne Endel....."

".....Hierzu antwortete Gott:

>>.....Den freien Willen habe ich dir gegeben.

Er wird dir niemals von mir entzogen,

denn nach ihm wird deine ganze Würde gewogen;

im seligen Himmelreich den Heiligen gleich.«."

"Mein zweites Kind sind die Armen Seelen, die im Fegefeuer leiden.....

Doch ist es mir lieb, daß sie in gerechter Sündenstrafe, Gott zu Ehren, leiden....."

"....Mein drittes Kind sind die unvollkommenen geistlichen Leute. Wenn ich alle meine kranken Kinder ansehe, dann wird mir bei keinem so weh wie allein bei diesem, weil es sich leider durch äußere Sinne in vergängliche Dinge so tief verstrickt und so weit von himmlischen Dingen entfernt hat, daß es die edle Gewohnheit und die süße Vertraulichkeit Gottes ganz verloren hat, in die sie Gott durch besondere Erwählung entrückt hat. Hiernach werden sie so verlogen, daß niemand sie mit Worten überzeugen kann; dann beschimpfen sie die Innigkeit und verdrehen Gottes Süßigkeit und nehmen auch alles, was sie sehen und hören, böswillig auf. Sie scheinen äußerlich weise und sind doch leider innerlich alle Toren. Dieses Kind kann am schwersten gesunden. Denn es fällt zuerst in eigensinnigen Streit, darnach in Trägheit, darnach in falschen Trost, darnach in Verzweiflung und verliert zum Schluß leider alle Gnaden. So verbleibt dieses arme Kind in sündigem Leben bis an sein Ende. Und es ist gar nicht abzusehen, wie die verirrte Seele enden wird....."

".....Denn Jesus Christus hat uns nach Adams Fall von allen Leiden nur den

ewigen Tod genommen und gegeben, daß wir mit Reue zurückkommen können....."

"....Dies spricht sehr gegen die Leute, die sich hier äußerlich als geistliche Menschen mit so heiligem Benehmen und mit so großer Unterwürfigkeit schmücken und sich vor den Menschen mit schönen Worten behängen, daß man wirklich glauben könnte, in ihnen strömte des Heiligen Geistes Flut, der all dieses hervortreiben würde. Nein, es ist oft leider eine ganz große listige Versuchung, die der Mensch aus E igenwillen zuläßt, daß er ohne Anstrengung nach menschlicher Anerkennung trachtet, ohne jedoch in seinem Herzen die volle Geburt des Heiligen Geisteszu empfinden. Dies offenbart sich daran, wenn er im Kreise seiner vertrauten Gefährten sich als grimmiger Bär oder brüllender Löwe aufführt, während er ein Lamm an Sanfhut und eine Taube an Tugenden sein sollte. Daher ist ihr Leben vor der Welt ein Betrug und vor Gott und ihren Vertrauten eine ganz verderbliche Lüge..."

"....Ja, Schwester, bist du weise von Verstand, ficht dich Gier an wutentbrannt.

Bist du aber weise von Gnaden, kann dich keine Bosheit verleiten noch verraten..

Sehr leicht ist es den einen, bei den Menschen gut zu scheinen.

Wenn man die Wahrheit dabei nicht trifft, besitzest du einer Schlange Gift.

Mache dein Herz stets innen rein und zeige dich nach außen klein, dann wirst du mit Gott vereinigt sein.."

".....>>Meister Heinrich, euch wundern manche Worte, die in diesem Buche stehen. Mich wundert, wie euch das verwundern kan Aber es quält mich seit der Zeit, da ich sündige Frau schreiben muß, daß ich die wahre Erkenntnis und die heilige erhabene Anschauung nicht anders beschreiben kann, außer mit diesen (armseligen) Worten. Sie erscheinen mir für die ewige Wahrheit viel zu gering. «

"....Vor langer Zeit sah ich ein Fegefeuer, das war einem feurigen Wasser gleich. Es kochte wie feuriges Glockenmetall und war oben mit finsterem Nebel überzogen. In dem Wasser schwammen geistliche Fische, die Menschenbildern ähnlich sahen. Dies waren die Seelen der armen Priester, die in dieser Welt der Gier nach voller Wollust verfangen gewesen waren und in der verwünschten Unkeuschheit gebrannt hatten, die sie so verblendete,....."

"....E in lauterer Priester starb in seiner eigenen rechtmäßigen Pfarrei. Ich betete für ihn wie für einen anderen Menschen nach christlicher Gewohnheit. Da sah meine Seele die seine in ruhmvoller Würde, während er noch in der Erwartung der himmlischen Herrlichkeit war...Ich fragte ihn, wodurch er diese einzigartige Würde empfangen hätte.

Da sprach er:

»Ich liebte auf Erden die Einsamkeit und fürchtete mich nur im Gebet.«

Da sprach ich:

»E ia, du überaus Glücklicher, warum fährst du nicht sofort mit diesen wonnevollen E ngeln in den Himmel?«

Da sprach er also:

»So groß ist die Herrlichkeit, die ich durch mein lauteres Priestertum empfangen soll, daß ich in sie noch nicht eingehen kann.«....."

"....E inige Menschen, die gelehrt sind, sagen, es sei menschlich, daß man sündigt. Bei aller Versuchung meines sündhaften Leibes und in aller Bewegung meines Herzens und bei aller Erkenntnis meiner Sinne und bei allem Adel meiner Seele konnte ich es nie anders finden, als daß es teuflisch sei, daß man eine Sünde begeht.

Die Sünde sei klein oder groß, der Teufel ist immer ihr Genoß.

Jedoch unsere angenommene Teufelei durch unsern freien E igenwillen, die allein ist uns verderblicher als unser ganzes Menschsein.

Dies ist menschlich: Hunger, Durst, Hitze, Frost, Leid, Jammer, Versuchung, Schlaf, Müdigkeit. Das sind jene Dinge, die Christus, der ein wahrer Mensch war, an sich selber ertrug um unseretwillen und mit uns.

Wäre aber die Sünde nur menschlich, dann hätte auch er gesündigt, da er ein wahrer Mensch dem Fleisch nach war und ein gerechter Mensch in der Weisheit und ein beharrlicher Mensch in den Tugenden und ein vollkommener Mensch im Heiligen Geiste. Und darüber hinaus war er ein ewiger Gott in der ewigen Wahrheit und nicht ein Sünder.

Wenn wir ihm aber ähnlich werden wollen, müssen wir auch ähnlich leben wie er oder durch Reue gerettet werden....."

"....Diese Dinge treiben einen Menschen so weit von Gott, daß er nie mehr zu Gott zurückkommen kann, außer er erfährt große Gewalt von der Heiligen Dreifaltigkeit.

Eitelkeit ist die erste Sünde,

die den Menschen von Gott fortzujagen beginnt, und lassen wir die nicht, erhebt sich die Unkeuschheit, und lassen wir die nicht, beginnt die falsche Weisheit, und lassen wir die nicht, beginnt der Unglaube und spricht:

»Es ist nicht so, wie man sagt.«

O weh, so empfangen sie alle Dinge, die von Gott kommen, mit so argen Sinnen, daß man ihnen kaum etwas zu sagen wagt. Und was sie selber vorbringen, ist so verkehrt und von Lügen durchsetzt, daß leider niemand den Heiligen Geist in ihren Worten finden kann. Aber mitunter benehmen sie sich ganz lobenswert, doch ist es leider alles trügerischer Schein....."

".....Wer diese Dinge nicht hat, der muß vor Gericht stehen wie ein verkaufter Knecht vor seinem Herrn. Denn alle, die sich hier mit der schlimmen Lüge wider die Gotteswahrheit sträuben, die verkaufen diese Tugenden.

Das erste ist: gerecht im Leben.....

Das zweite ist: barmherzig in der Not.....

Das dritte ist: getreu in der Gemeinschaft.....

Das vierte ist: hilfsbereit im Verborgenen....O weh, daß man ohne Seufzen und

Tränen und jederlei Barmherzigkeit an den verlassenen Kranken vorbeigeht!.....

Das fünfte ist: daß man in Not und E lend schweigt.....

Das sechste ist: daß man voll der Wahrheit sei.....

Das siebente ist: daß man ein Feind der Lüge sei.....

Wir müssen uns auch leider schämen in unseren Sinnen, daß wir die edlen, vielfältigen Gottesgaben so ungenützt und achtlos tragen, daß sie so überaus wenig Früchte zurückbringen an jenen Ort, von dem sie einstmals ausgeflossen waren, das ist: zu Gottes Herzen, o weh, meiner verschuldeten Schmerzen! Der gute Wille bringt alle Tugenden auf den rechten Stand, selbst wenn der Leib die Kraft zu den Werken nicht fand....."

".....Ich sah eine Jungfrau in ihrem Gebellhr Leib neigte sich zur Erde, undhr Geist hatte sich zur ewigen Gottheit aufgerichtet...... Diese Jungfrau schließlich zog unsern Herrn mit der süßen Stimme ihrer Seele herab.....Da kam der Engel Gabriel in einem himmlischen Lichte hernieder. Die Jungfrau wurde ganz vom Lichte umflossen. Der Engel trug ein so lichtes Gewandaß ich ein gleiches auf Erden nicht finden kann....."

"....Da fragte ich Maria, wo Joseph wäre.

Sie sprach: »Er ist zur Stadt gelaufen,

um uns kleine Fische und einfaches Brot zu kaufen.«

Und Wasser tranken sie dazu.

Da sprach ich: »E ia, Herrin, du solltest essen

das allerschönste Brot

und trinken den allerschönsten Wein!«

Sie antwortete: »Nein.

Diese Speise wird reichen Leuten gegeben.

Wir haben sie nicht in diesem armen Leben.«.

Dies Kind (Jesus) (aber ist) ohne Sünde gezeugt und geboren,

nur darum blieb es mir(Satan) verborgen.....

.....Als Satan zu Herodes kam,

fand er Luzifers Abbild an dem verdorbenen Mann:

Haß, Hochmut und Geiz.

Mit diesen drei Wegen ging der mächtige T eufel in sein großes Herz und machte sich in seinen fünf S innen breit und machte den König so mordgierig, daß er den Willen des T eufels an den unschuldigen Kindern erfüllt, die nun wunderbare Heilige im Himmel sind......"

".....Als unser Herrso herrlich vom T ode auferstand, da besaß ihr Herz vor allen Menschen den tiefsten Grund göttlicher Erkenntnis....."

"....Die ganze Dreifaltigkeit singt: »Ich bin so stark in meiner Ungeschiedenheit, daß mich niemand scheiden noch zerbrechen kann in meiner ganzen E wigkeit.«

".....Wo immer die Wissenschaft Weisheit und Liebe vereint, da bringt die Erwählung Frucht. Und niemand weiß, was Gutes an ihm ist, wenn er noch nicht mit dem Bösen versucht worden ist....."

".....Ich sah im Himmel: Lohn, Würde und Krone, und es ist nicht alles ein und dasselbe. Der Lohn richtet sich nach den Werken, die Würde nach den Tugenden, die Krone nach der Liebe. Der Lohn jedoch ist reich nach der Vielfältigkeit der guten Werke, die Würde nimmt nach dem Maße der Tugenden zu, die Krone leuchtet in der Höhe nach dem Streben, in der Liebe zu brennen....."

".....Vom hohen E nde der Schwester Mechthild
Nun muß ich doch diese Rede gezwungen schreiben,
die ich so gerne würde verschweigen.

Denn ich fürchte gar sehr
den heimlichen E infall der eitlen E hr.
Aber ich fürchte noch viel mehr,
daß ich Arme Gottes zu viel verschwiegen habe,
wenn mir Gott gerecht sein will.....

Da sprach unser Herr:

»Die Freude kommt von der sicheren Gewißheit, mit der du jetzt bestimmt weißt, daß dich alle diese Teufel nie mehr von mir trennen können.«....."

"....Bei dem Adel, der in der Heiligkeit liegt, und bei der Schwachheit, die den Menschen anhaftet, wundert es mich sehr, daß Sankt Elisabethen Thüringen?) so schnell heiliggesprochen wurdeda sie erst unlängst begraben wurde.

Das erklärte mir unser Herr und sprach:

»Es ist gut für die Boten, daß sie schnell kommen. Elisabeth ist und war ein Bote, den ich zu den unfrommen Frauen, die in den Burgen saßen, gesandt habe. Sie waren von Unkeuschheit so verzehrt und vom Hochmut so überzogen und von Eitelkeit stets so eingenommen, daß sie von Rechts wegen in den Abgrund gekommen wären. Ihrem Vorbilde ist manche Frau gefolgt, so wie sie es konnte oder vermochte.

Den heiligen Dominikussandte ich den Ungläubigen als Boten, den Törichten als Lehrer, den Betrübten als Tröster.

Ich sandte auch den heiligen Franziskuden geizigen Geistlichen und den hochmütigen Laien als Boten.

Aber Sankt Peter, der neue Martyrist ein Bote des Blutes, in dem die irregeleitete Kirche so jämmerlich befangen liegt. Sie sagen alle, sie seien rein, und doch sind sie vor meinen Augen unkeusch. Sie sagen, sie seien treu, und doch sind sie vor meinen Augen falsch. Sie sagen, sie hätten mich lieb, und haben doch ihr Fleisch viel lieber. Wer mit mir bleiben will, verzichte mit Sankt Peter auf seinen irdischen Leib. Die verborgene Schuld verursacht zuletzt offenbare Not.«....."

".....Ferner sprach unser Herr dieses:

»(Auch) dieses Buch sende ich jetzt als Boten allen geistlichen Leuten, den Bösen wie den Guten. Denn wenn die Säulen fallen, kann das Gebäude nicht stehen.«

»Ich sage dir wahrlich«, sprach unser Herr, »in diesem Buche steht mein Herzblut geschrieben, das ich in der letzten Zeit abermals vergießen werde.«

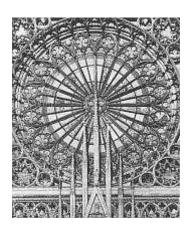
Von dreierlei Blut sprach mir unser Herr:

Das erste Blut, das Abel und alle unschuldigen Kinder und Johannes der Täufer und alle, die ihr heiliges, unschuldiges Blut vor dem Leiden unseres Herrn vergossen haben: Das war Christi Blut, denn sie litten um seiner Liebe willen den seligen Tod.

Das zweite Blut war das Blut des himmlischen Vaters, das aus dem unschuldigen

Herzen Christi floß.

Das dritte Blut, das man vor dem Jüngsten T ag im christlichen Glauben vergießen wird, ist des Heiligen Geistes Blut. Denn ohne Hilfe des Heiligen Geistes wird nie eine gute T at vollbracht. Das Blut der Märtyrer um Christi willen gibt Gemeinschaft [mit Christi Leiden] und Krone. Das Blut der Waters in Christus verleiht E rlösung und Glauben. Das Blut, das am E nde der Welt in der letzten Zeit im Heiligen Geiste vergossen wird, verleiht Rettung und Ruhm....."



Sechstes Buch

"....Große Furcht ist mit der Macht verbunden. Wenn man sagt: »Ihr seid jetzt unser Prälat oder unser Prior oder unsere Priorin«, weiß Gott, lieber Mensch, dann stehst du in der größten Versuchung..... Zu deinen Untertanen und Brüdern sei voll liebenswürdiger Heiterkeit oder voll gütigen Ernstes und zeige dich barmherzig gegen alle ihre Arbeit....."

"....Aber alles, was man unnütz vertut und ohne Nutzen und Notwendigkeit arbeitet, ist vor Gott tot....."

"....Nun, lieber Mensch, noch gibt es zwei Dinge, vor denen du dich in heiliger Sorgfalt hüten mußt, denn sie brachten nie heilige Frucht: Das erste ist, daß ein Mann oder eine Frau in der Hingabe guter Werke und guter Sitten viel erreichen will, damit er zum Prälaten erwählt werde. Über ein solches Ansinnen ist meine

Seele aufgebracht....."

".....Das zweite ist, wenn ein Mensch zu Recht, ohne sein Zutun, gewählt wird, und er sich dann so verändert, daß er nie verlangt, von diesem erwählten Amt fortzukommen. Das ist ein Zeichen zahlreicher Untugenden. Denn wenngleich er auch seines Amtes würdig ist, so soll er sich doch immer fürchten und demütigen....."

"....»In Nöten gebraucht man von allen Dingen zurecht; denn das Gut der Armut ist immer notwendig, darum ist es heilig, und da kann Übermaß keine Finsternis in die Seele bringen.«.....

Daher sprach unser Herr:

»Gewiß, sie sagen schöne Ausreden, nur darum wollen sie irdische Dinge lieben und viel an sich ziehen, um mir desto besser dienen zu können. Aber sie dienen sich selber mehr als mir.«....

.....Darum sprach unser Herr:

»Wer den Adel meiner Freiheit kennt und liebt, der kann es nicht ertragen, daß er mich einzig um meinetwillen liebt, sondern er muß mich (auch) in den Kreaturen lieben, so bleibe ich seiner Seele der Nächste.«"

".... (Der Zustand) nach der Liebe und der Sehnsucht. Die Schönheit der Kreatur verleiht Erkenntnis mit Herzeleid

Die erste Erkenntnis, die mir Gott nach der Berührung der Liebe und nach dem Flusse der Sehnsucht gab, war mit Herzeleid verbunden. Wenn ich etwas sah, was schön oder mir lieb war, begann ich zu seufzen, dann zu weinen, schließlich fing ich an, zu sinnen und zu klagen und zu allen Dingen zu sprechen:

»E ia, nein hüte dich jetzt, denn dies ist dein Geliebter nicht, der dein Hegegrüßt und deine Sinne erleuchtet und deine Seele so wonnevoll gebunden hat, damit die vielfache Süßigkeit irdischer Dinge dich nicht von ihm drängt. In dem Adel der Geschöpfe, in ihrer Schönheit und in ihrem Nutzen will ich vielmehr Gott und nicht mich selbst meinen.«

"In der letzten Zeit sollst du Liebe, Sehnsucht, Furcht und dreierlei

Reue haben

Ich fragte unsern Herrn, wie ich mich in der letzten Stunde meines Lebens verhalten solle.

Da sprach unser Herr: '

»Du sollst dich in der letzten S tunde so verhalten, wie du es in deiner ersten tatest. Du sollst Liebe und S ehnsucht, Reue und Furcht haben, denn diese vier Dinge waren der Anfang deines Lebens, darum sollen sie auch dein E nde sein.« Da sprach ich:

»Lieber Herr, wo bleiben noch die zwei Dinge, die ein Fundament und eine Krone der himmlischen Ehre sind, nämlich der christliche Glaube und die wahre Hoffnung?<<

Da sprach unser Herr:

»Dein Glaube ist ein Wissen geworden, und deine Hoffnung hat sich in eine wahre Sicherheit verwandelt.«..."

"....Mich reuen alle guten Werke, die ich aus Liebe zu meinem Fleisch ohne wahre Not versäumt habe.

Darüber sprach unser Herr:

»Man kann keine Wohnung bauen, wenn man keinen Bauplatz hat. E benso kann man im Himmel keinen Lohn empfangen ohne die Tat guter Werke.«....."

".....Da sah ich, daß ein besonderer T eufel diesem Menschen anhing und ihn von allen guten Dingen zurückzog.

Da sprach ich:

»Wer hat dir diese Gewalt gegeben, daß du Gott an diesem Menschen so große Schmach antust?«

Da sprach der Teufel:

»Mir hat niemand die Gewalt gegeben als allein ihr E igenwille.«
In diesen Worten erkannte ich, daß der T eufel alle geistlichen Menschen mit so verächtlichem S pott verfolgt, die ihm ein Recht auf sich einräumen, daß sie so verlogen leben, daß sie sich selbst vor Gott und allen Geschöpfen entschuldigen.

Da sprach ich:

»Wer soll diesem armen Menschen dazu verhelfen, daß er von dir erlöst werde?«

Von Gott dazu gezwungen, sprach der Teufel:

»Niemand kann ihr helfen als ihr eigener Wille. Denn Gott hat ihr Macht gegeben, ihren Sinn umzukehren. Wenn sie das tut, muß ich von ihr fliehen.«"

- "....Da sprach meine Seele mit der Kraft und Stimme aller Geschöpfe:
- »E ia, Viellieber, nun bedenke meine Not um diesen Menschen, damit du, Herr, seine Sinne mit deiner göttlichen Süße verwandelst!«
- »Nein«, sprach unser Herr, »meiner Süße ist sie nicht würdig; aber ich will sie am Leibe krank machen, daß sie von den Schmerzen lahm wird und nur noch sündige Wege geht. Und ich will sie so stumm machen, daß sie böse Worte verschweigt. Sie soll auch so blind werden, daß sie sich schämt, Eitles zu sehen. Aber was immer man ihr dann tut, das erweist man mir.«

Wahrlich, vierzehn Tage darauf geschah dies. Alleluja..."

"....» Alle, die mein E nde ehren, zu deren E nde werde ich kommen, und ich werde sie wieder ehren, ganz in dem Maße wie sie aufnahmefähig sind, werde ich ihnen zur Verfügung stehen.«...."

"....Die Seele spricht:

- »Eia, Herr, darf ich dich nicht um deine Güte bitten?« Gott spricht:
- »Ja, wo zwei miteinander ringen, muß der Schwächere unterliegen. Der Schwächere will ich sein, obwohl ich allmächtig bin....."
- "....Zwischen Gottes Höhe und des Teufels Abgrund gibt es noch zweierlei Fegefeuer. In diesen zwei Fegefeuern ist mancherlei Qual und Not. Das erste Fegefeuer ist das nützliche Leid, das wir in dieser Welt in vielfältigen Feinden erfahren. Das zweite Fegefeuer ist nach diesem Leben so groß, daß es vor der Hölle Mund beginnt und vor der Pforte des Himmels endet....."
- "....In dieser Weise ist das Fegefeuer auf Erden und in der Luft, zwischen Himmel und Hölle. Dies aber ist in geistlicher Weise zu verstehen, da die Seele, die aus diesem Leben scheidet, von irdischen Dingen keine Schmerzen mehr erleiden

kann."

"Wer die Heiligen ehrt, den ehren und trösten sie im Tode
Daß man die Heiligen mit liebevollem Gedächtnis und mit aller Aufmerksamkeit, die
man haben kann, an dem Tage ehrt, an dem sie Gott mit einem heiligen Ende
geehrt hat, das ist ihnen so angenehm, daß sie dabei gegenwärtig in ihrer
Herrlichkeit erscheinen, die sie durch ihre Vortrefflichkeit erlangt haben....."

">>.....Mit anderen Heiligen verhält es sich ebenso.<<....."

"..... »Herr, wenn der geistliche Mensch seine guten Werke der armen Seele gäbe, wie würde ihr dann geschehen?« Sofort ließ mich Gott den Seligen sehen, das war mir nie zuvor geschehen wegen seiner unkeuschen Sünde, die meine Seele nicht ertragen kann. Jetzt war er schöner als die Sonne und schwebte in herrlicher Wonne hoch über der irdischen Jämmerlichkeit. Er sprach frohlockend voll Seligkeit: »Sag meinen Freunden: Und wäre die Erde reines Gold, und schien die Sonne darin so hold, daß sie unaufhörlich lacht so wie am Tage auch in der Nacht, und wehte des süßen Maien Luft, blühten schöne Blumen mit voller Frucht, nicht eine Stunde wollt ich darin leben, so wonnevoll ist hier dies Leben.« Und noch war er nicht in den ewigen Himmel gekommen......"

".....Hierauf antwortete unser Herr also:

>>.....Alle, die mich von sich vertreiben,

sollen von mir vertrieben werden.

Was kann der Mensch denn aus sich selber tun?

Nichts anderes als die Sünde!

Denn meine Menschheit hat nie etwas vollbracht, was meine Gottheit nicht vorherbedacht.«...."

".....Darum sprach unser Herr also:

- »Der Mensch will nicht krank und verachtet sein, und worauf will ich denn seine E hre setzen?«?
- »Herr, wenn der Mensch krank und verachtet ist, wie kann er dann für dich E hre einlegen?«

»Wenn er krank ist, soll er mich ehren, (mir) dienen (und mich) lieben mit fröhlicher Geduld; wenn er verachtet ist, soll er mich lieben und ausharren.

Wenn die Prediger und Lehrer von ihrem Amt so bezwungen sind, daß sie es nicht mehr ausüben können und sie doch heiligen Willen haben, dann ist dies keine Minderung ihrer Seligkeit, sondern eine Zierde ihrer Glorie.«....."

".....So hast du gewünscht, alles menschliche Leid und allen menschlichen Dienst für mich zu vollbringen. Ich sage noch mehr: Dein Wesen wird dauern bis zum letzten Menschen.«....."

"....Dies ist des himmlischen Vaters Antwort:

»Meine Seele kann es nicht ertragen, den Sünder von mir zu verjagen. Darum folge ich manchem so lange, bis daß ich ihn fange, und behalte für ihn einen so schmalen Ort, daß kein Menschenverstand mir folgt bis dort.«....."

"....Aber die Jungfrau, in deren Schoße ich Herberge nahm, da ich von der heiligen Gottheit kam in ihres Sohnes Menschheit, die Jungfrau ist hier vor der Heiligen Dreifaltigkeit eine Beschirmerin aller Keuschheit und eine Anwältin der Versuchten, die sich mit Reue fürchten. Das Gericht liegt noch in ihren Händen.«....."

".....Aber Wohlsein des Leibes und Trost der Sinne muß man mit demütiger Furcht empfangen, will man zur vollen Wahrheit gelangen....."

"....Diese Gnade, die in diesem Buch beschrieben ist, hat mir Gott auf dreifache Weise gegeben:

Zuerst in großer Zartheit, dann in inniger Vertraulichkeit, jetzt mit schweren Leiden; in ihnen will ich noch lieber verbleiben als in den anderen beiden. Der (einzige) Grund dafür ist: Obgleich die Zartheit und Vertraulichkeit Gottes ewig und in sich selbst edel sind, so sind sie doch in dieser Welt leider etwas so Fremdes, daß alle, die sie wahrhaftig erkennen, sie nicht wagen zu nennen. Und darum fürchte ich mich auch in geistlichen Freuden allermeist, denn Christus litt in dieser Welt viel bittere Not und Leid....."

".....Denn die Lust dieser Welt hat uns von Gott getrennt, darum müssen wir mit Leiden zurückkehren. Doch kann Gott es nicht lassen, und wir können dessen nicht entbehren, daß er uns zu allem, was wir tun, lassen und leiden, seine Fülle und seine Gnade schenkt....."

".....Weiß jemand auf dem Höllenweg nicht Bescheid, der besehe sich die verdorbene Geistlichkeit, wie gerad ihre Lebenswege in die Hölle münden mit Frauen und Kindern und anderen offenbaren Sünden....."

".....[Drei Orte sind es, an denen Gott zur Seele spricht:]

An der ersten Stätte spricht der Teufel zur Seele, an den beiden anderen kann er es nicht tun. Der erste Ort sind die Sinne des Menschen. Dieser Ort steht dem Eindringen und Sprechen Gottes, des Teufels und aller Geschöpfe in gleicher Weise, ganz nach ihrem freien Willen, offen.

Der zweite Ort, an dem Gott mit der Seele redet, ist in der Seele. Zu diesem

Ort kann niemand gelangen als Gott allein.....

.....Aber die Seele, die in ihrem Eigenwillen befangen ist, wendet sich mit viel Freude irdischen Dingen zu. Der dritte Ort, an dem Gott mit der Seele spricht, ist im Himmel, wenn Gott die Seele in der Freude seines Willen entrückt und sie dahin bringt, wo sie von seinem Wunder beseligt wird....."

"....Die lautere Gottesliebe offenbart diese vier Dinge an sich:

Das erste: daß wir eines Willens sind mit Gott und daß wir, was immer uns geschieht, außer der Sünde, Gott dafür in Innigkeit Dank sagen.

Das zweite: daß wir die Gaben, die wir von Gott an Leib und Seele haben, in richtiger Ordnung gebrauchen.

Das dritte: daß wir lauter leben in guten Sitten, ohne jede Sünde.

Das vierte: daß wir alle Tugenden an uns haben. O weh! Wenn ich sie doch hätte und sie wahrhaftig in allen Sachen vollbrächte! Das wäre mir lieber als alle Kontemplation, von der ich je reden hörte. Was nützen erhabene Worte ohne barmherzige Werke? Was nützt Liebe zu Gott und Wut gegen gute Menschen? Du sagst: »Wollte Gott es mir geben, ich täte es gern.«

Höre aber: Die Tugenden sind zur Hälfte Gottes Gnade und zur Hälfte unsere eigene Tüchtigkeit. Wenn Gott uns Einsicht gibt, dann sollen wir die Talente gebrauchen...."

".....Wo war Gott, bevor er irgendetwas erschuf? Er war in sich selbst, und ihm waren alle Dinge gegenwärtig und offenbar, so wie sie heute sind. Wie war unser Herr und Gott damals gestaltet? In gleicher Weise wie eine Kugel, und alle Dinge waren in Gott ohne Verschluß und Türe beschlossen. Der unterste Teil der Kugel ist eine grundlose Festung, tiefer als alle Abgründe. Der oberste Teil der Kugel ist eine Höhe, über die nichts geht. Der Umkreis der Kugel ist ein unbegreiflicher Zirkel Aber noch war Gott nicht Schöpfer geworden. Als er aber alle Dinge erschuf, wurde (dann) die Kugel aufgeschlossen? Nein, sie ist ja noch ganz und wird immer ganz bleiben. Als Gott Schöpfer wurde, wurden alle Kreaturen in sich selbst offenbar: Der Mensch, um Gott zu lieben, zu verkosten und zu erkennen (und) gehorsam zu bleiben; Vögel und Tiere, um sich um ihre Natur zu kümmern; (und) die toten Geschöpfe, um in ihrem Wesen zu stehen. Nun

höre: Was wir erkennen, ist alles nichts, wenn wir Gott nicht in allen Dingen in geordneter Weise lieben, so wie er selbst alle Dinge in geordneter Liebe erschaffen hat und uns selbst Liebe geboten und gelehrt hat."

.

- "....S oviel wir Barmherzigkeit lieben und Beharrlichkeit üben, soviel gleichen wir dem himmlischen Vater, der diese Dinge ohne Unterlaß an uns übt.

 Soviel wir hier Armut, Verachtung, Verstoßung und Pein leiden, soviel gleichen wir dem wahren Gottessohn, der in aller Geduld seine Leiden und Marter erlitt.

 Soviel wir hier in der Güte unseres Herzens überfließen, den Armen unseren Besitz zu geben, unser Leben den Kranken zu Diensten zu stellen, soviel gleichen wir dem Heiligen Geist, der ein verschwenderischer Ausfluß des Vaters und des Sohnes ist....."
- ".....Man kann göttliche Gabe mit menschlichen Sinnen nicht begreifen. Darum versündigen sich die Menschen, die nicht den offenen Geist für die unsichtbare Wahrheit haben. Was man mit fleischlichen Augen sehen, mit fleischlichen Ohren hören, mit fleischlichem Mund sprechen kann, das ist der offenen Wahrheit der liebenden Seele so ungleich wie ein Wachslicht der klaren Sonne....."
- ".....(Ich aber sage): Das Allerheiligste in der heiligen Messe ist Gottes Leib....."
- ".....Die Gottesfurcht wird mich halten, der Wille Gottes wird mich führen....."
- ".....Mit unaussprechlicher Grußanrede berührt er ihr Herz und läßt sie so erstrahlen und leuchten, daß der erhabene Widerschein der Heiligen Dreifaltigkeit vor dem Antlitz Unserer Frau erglänzt....."
- ".....Unsere Frau hat Gewalt über alle Teufel, um sie von den Menschen zu vertreiben. Darum wiederholen wir gern unser Ave Maria vor ihrem Angesicht, daß sie unser hier gedenke....."
- ".....Niemand weiß, wie fest er steht, wenn er noch nicht in die Versuchung des

Leibes gestoßen wurde.

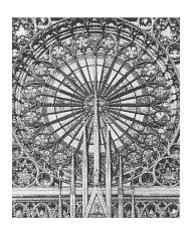
Niemand weiß, wie stark er sei, wenn ihn die Bosheit der Welt noch nicht angegriffen hat.

Niemand weiß, wie gut er selber sei, bevor ihm nicht ein gutes Ende wird....."

".....Ihr wollt, daß ich noch mehr schreibe, und ich kann nicht. Die Wonne, die Ehre, die Klarheit, die Innigkeit, die Wahrheit übersteigen mich in ihrer Größe, daß ich verstumme und nicht weiter davon sprechen kann, was ich erkenne....."

".....Daß wir unter Anstrengungen dienen, kommt daher, weil wir sündig sind....."

".....Was in diesem Buche geschrieben steht, ist von der lebendigen Gottheit ausgeflossen in Schwester Mechthilds Herz und ist so getreu hier wiedergegeben, wie es Gott aus ihrem Herzen gegeben hat und ihre Hände es aufgeschrieben haben. Deo gratias!"



Siebtes Buch

".....Nämlich seinem eingeborenen Sohn Jesus, unserem Erlöser, hat der himmlische Vater eine Krone bereitet, die in so großartiger, herrlicher und reicher Arbeit gewirkt und geziert ist, daß alle Meister, die je waren und jetzt sind und immer sein werden, den Glanz und die mannigfaltige Wonne der Krone nimmer vollends beschreiben könnten.....Was ist das, die Ewigkeit? Es ist die ungeschaffene Weisheit der endelosen Gottheit, die weder Anfang noch Ende

hat.....Das erste Bild auf dem Bogen der Krone ist der heilige Stephan; und mit ihm sind alle Märtyrer abgebildet, die je für den christlichen Glauben ihr Blut vergosssen haben..... Die Krone wird allüberall mit vielen ritterlichen Schildern des heiligen starken Glaubens bekränzt. Das Kaiserreich wird auch an der Krone zu sehen sein, eingefaßt und mit allen bekränzt bis zum letzten Bauern, immer darnach geehrt, wie sie Gott gedient haben...Diese Krone hat unser himmlischer Vater erschaffen,Wenn Jesus Christus sein letztes Gericht gehalten hat und sein Abendmahl bedient und begangen hat, wird er diese Krone von seinem himmlischen Vater in großen E hren empfangen und mit ihm alle, die mit Leib und Seele durch Mühsale zu der ewigen Hochzeitsfeier gekommen sind. Da werden jede Seele und jeder Leib ihre Würde an der Krone schauen.

Die Krone ist auf E rden zu teurem Preise angefertigt worden, nicht mit Silber und Gold und edlem Gestein, sondern mit menschlicher Mühsal, mit menschlichen

Die Krone ist auf Erden zu teurem Preise angefertigt worden, nicht mit Silber und Gold und edlem Gestein, sondern mit menschlicher Mühsal, mit menschlichen Tränen, Schweiß und Blut, mit allen Tugenden und zuletzt durch qualvollen Tod. Die Engel werden an der Krone nicht gesehen, weil sie keine Menschen sind. Aber sie werden Gott mit wonnevollem Gesang an der Krone lobpreisen......"

"....An der Spitze der Krone schwebt das allerschönste Banner, das je in diesem Kaiserreich gesehen ward. Das ist das heilige Kreuz, an dem Christus seinen Tod erlitten hat....."

"....Oh, welch eine Krone! Ach, wer hilft mir, daß ich an dieser Krone ein kleines Blümlein werden kann so wie die eben getauften Seelen, die zu den kleinsten Blumen an der Krone zählen.

Ist diese Rede zu lang, so kommt es davon, daß ich an der Krone so viel Wonne fand. Doch habe ich viele lange Reden in kurzen Worten ausgedrückt. Dies sage ich zu mir selbst: »Wie lange willst du, armseliger Hund von Leib, noch bellen? Du mußt doch schweigen, denn das Allerliebste muß ich verschweigen.«

Wie ein Mensch am Allerseelentage für alle Seelen betete Am Allerseelentag betete ich mit der Kirche für alle Seelen, die ihre Strafe im Fegefeuer erleiden. Da sah ich ein Fegefeuer, gleich einem Ofen, der außen schwarz und innen voller Feuerflammen war. Da schaute ich hinein (und sah), wie sie in den Flammen standen und wie gebundenes Stroh brannten. Da stand jemand neben mir gleich einem Engel; ihn fragte ich, woher es käme, daß sich die Seelen so sehr hinausdrängten, wenn das Gebet guter Menschen sie erreichte. Einige drängten hinaus, und einige konnten nicht hinaus.

Da antwortete mir der, den ich fragte:

»Als sie auf Erden waren, wollten sie denen, die sie in ihren Nöten anflehten, nicht zu Hilfe kommen.«

Da wurde meine Seele von Erbarmen ergriffen über ihre Macht und ihre Würde und rief in den Himmel:

»Herr Gott, könnte ich doch zu ihnen hineinfahren und mit ihnen leiden, damit sie um so eher zu dir kämen?«

Da offenbarte sich der Herr, daß er der E ngel seider neben mir stand und sprach:

»Willst du dort hinein, dann werde ich mit dir gehen.«

Da umfing unser Herr den Geist des Menschen und führte ihn hinein. Als die Seele mit unserm Herrn dort eintrat, war ihr nicht weh. Sie fragte, wieviele dort wären.

Da sprach unser Herr:

»Du kannst sie nicht zählen. Es sind die, für die du gebetet hast, als sie auf Erden waren.«

Da fand ich jemanden, für den ich vor dreißig Jahren zu beten pflegte. Da ward ich traurig, denn ich hatte ihm nichts zu geben, und ich wagte in meiner Armseligkeit von einem so großen Herren so große Dinge nicht zu erbitten.

So sagte ich ein Wort:

»Eia, lieber Herr, möchtest du sie nicht erlösen?«

Da schwangen sie sich sofort in großer Zahl empor, wunderbar weißer als der Schnee, und schwebten hin zum Paradies in einer süßen klaren Wonne. Dort ruhten sie in Freuden. Als sie sich aus dem Feuer erhoben, sangen sie den ganzen Psalm: »Laudate pueri Dominum.«

Darnach sangen sie:

»Wir preisen dich, Herr, für die Größe deiner Güte, für den Reichtum deiner Gabe und für die Treue deiner Hilfe.«

Noch stand unser Herr an der Stätte des Feuers und hielt des Menschen Geist umfangen.

Da sprach des Menschen Seele:

»E ia, Herr, du weißt wohl, was ich begehre.«

Sie wollte sich gern zu den Füßen unseres Herrn legen, daß sie ihm danken könne.

Da ließ unser Herr sie nieder,

und sie dankte ihm wieder,

daß sie die große E hre gesehen,

die von Gott den Armen Seelen geschehen.

Da fand sie auf seinen Füßen die rosenfarbenen Wunden

unserer wahren Erlösung.

Da bat sie: »Herr gib mir deinen Segen!«

Unser Herr sprach: »Ich segne dich mit meinen Wunden.« -

Dies möge mir geschehen

und allen meinen Freunden Gottes.

Dies ist leider durch meine Anstrengungen nicht geschehen, denn ich kenne in der heiligen Kirche viele Gebete, die bedeutend würdiger sind als meine."

"Wie nützlich es ist, daß ein Mensch mit demütiger Furcht beständig sein Herz erforscht

Ich kenne niemanden, der so gut ist, daß er es nicht nötig hätte, ohne Unterlaß sein Herz zu prüfen und daraufhin zu erkennen, was in ihm wohnt, und alle seine Werke auch häufig zu tadeln. Dies soll man mit demütiger Furcht tun. Dies lehrt mich Gottes S timme, daß ich nie ein Werk so gut getan habe, als daß ich es nicht noch besser hätte tun können. Dies ist mein T adeln.."

".....Das Gebet des reinen Herzens weckt doch zuweilen den toten Sünder. O weh, Sünder! Wie sehr kann man dich beweinen, denn du bist dein eigener Mörder, ein Schaden für alle Guten und doch auch ihr Vorteil. Der gute Mensch gewinnt großen Vorteil, wenn er sieht, daß ein anderer vermessen ist oder in Sünde fällt; dann schaut er sehr weit um sich, daß er nicht in diese Not gerät. So bessert sich der gute Mensch an bösen Dingen, dem gerne gute Werke nachfolgen: Aber der böse Mensch wird (noch) ärger, wenn er schlechte Vorbilder sieht, dann wird er so

böse, daß er gute Werke und gute Menschen verachtet. So gefällt ihm seine eigene verdrehte Weisheit am allerbesten.

Mein lieber Lehrer, der mich einfältigen ungelehrten Menschen dieses Buch lehrte, lehrte mich auch diese Rede: Was immer der Mensch tut, ist er (dabei) nicht wahrhaftig, so traue ihm nicht......"

".....Die reuevollen Tränen sind (dagegen) so heilig, daß, wenn ein großer Sünder um alle seine Sünden eine reuige Träne weinte, er nie in die ewige Hölle käme, wenn er beständig bliebe.

Was für kleine, tägliche Sünden der gute Mensch an sich hat, die er, solange er lebt, durchaus nicht lassen will, stirbt er dann ohne Beichte und Genugtuung, er gelangt, wie heilig er auch ist, ins bittere Fegefeuer. Denn so barmherzig Gott ist, so gerecht ist er dabei und aufgebracht über Sünden.

Das rate ich mir, da muß die Liebe Bewohnerin sein; selbstgerecht sollen wir gar nicht sein, dann ist auch die Demut gerne dabei."

....

"Nicht lange, nachdem ich ins Kloster kamyurde ich so sehr von einer Krankheit gequält, daß es meine Herrin erbarmte.

Da sprach ich zu unserm Herrn:

- »Lieber Herr, was willst du mit dieser Qual?« Da sprach unser lieber Herr:
- »Alle deine Wege sind bemessen, alle deine Fußspuren sind gezählt, dein Leben ist geheiligt,dein Ende wird fröhlich, und mein Reich ist dir ganz nahe.«
- »Herr, warum ist mein Leben geheiligt, da ich so wenig Gutes tun kann?« Da sprach unser Herr:
- »Dein Leben ist damit geheiligt, daß meine Rute nie von deinem Rücken kommt.«....."
- "....E in jeder soll nach seinem Amte und Vermögen in barmherziger Weise denen Gutes tun, die er bedürftig weiß....."

- ".....Unser Herr spricht:
- >>Mit gutem Willen und heiligem Verlangen kannst du ausgleichen, was du willst.<<

"Daß der Mensch ohne Unterlaß mit Gott vereint sei, das ist himmlische Wonne, die über alle irdische Lust geht....."

".....Da sprach die Seele, die Hausfrau des Leibes....."

"....>>Herr, was soll ich hier in diesem Kloster tun?<<

>> Du sollst sie erleuchten und lehren und sollst mit ihnen verbleiben in großen Ehren. <<..... Menschliche Scham und göttliche Furcht sollte ich mein Leben lang behalten....."

".....Ich bat unsern Herrn und Gott für die Not des Krieges und für manche Sünde der Welt.

Da antwortete unser Herr und sprach:

»Die Sünden stinken mich an aus dem Abgrund der Erde bis zum Himmel. Wenn es möglich wäre, verjagten sie mich daraus. Die Sünden trieben mich einst aus; da kam ich demütig und diente der Welt bis zu meinem Tode; nun kann dies nicht mehr geschehen. Jetzt muß ich zuweilen wegen der Sünde meine Gerechtigkeit aufrichten.«

»Lieber Herr, was sollen wir Armen tun?« Da sprach unser Herr:

»Ihr sollt euch demütigen unter die drohende Hand des allmächtigen Gottes und ihn in allen euren Werken fürchten. Ich werde aber noch mein Volk von aller Not erlösen, nämlich meine Freunde. Das allgemeine Gebet sättigt mein Herz. Wie mein Sinn ist, das offenbare ich. Ich höre gern das Gebet von geistlichen Leuten, die es von Herzen tun.«....."

".....Da sprach ich:

»Lieber Herr, diese Bürde ist mir zu schwer.« Da sprach unser Herr:
»Ich will sie mir so nahe legen, daß du sie gut tragen kannst. Folge mir und siehe, wie
ich vor meinem himmlischen Vater am Kreuze stand, und verharre so!«
Da sprach sie: »Herr, dafür gib mir deinen Segen!«

»Ich segne dich ohne Unterlaß. Deinen Leiden wird ein guter Ausgang beschieden sein.«

»Herr, verhilf all denen dazu, die gerne Pein erleiden für dich!«

....

"Wenn ein Mensch etwas Gutes über sich denkt, dann kommt sofort die eitle Ehre in sündhafter Lust aus dem Winkel des menschlichen Herzens gesprungen und will sich in den fünf Sinnen ausbreiten. Dann soll der Mensch sein Gemüt bezwingen und sich sogleich in demütiger Furcht an seine Brust schlagen und sich mit dem heiligen Kreuze segnen; dann wird sie (die eitle Ehre) sofort zunichte, als ob sie nie dagewesen wäre....."

".....Ich Arme, Unwürdige, ich sehe von mir selber ab und spreche davon, was ich in Gott gesehen und gehört habe....."

"....Er sprach:

»Ich komme von Jerusalem« - er meinte damit die Christenheit -, »und ich bin vertrieben worden aus meiner Herberge.

Die Heiden erkannten mich nicht, die Juden wollen mich nicht, die Christen greifen mich an.«....."

".....Dann klagte unser Herr abermals und sagte:

»Mit ihrem E igensinn treiben mich die Leute aus der Herberge ihres Herzens, und wenn ich keine S tätte bei ihnen finde, dann überlasse ich sie ihrem E igenwillen, und wenn sie sterben, richte ich sie so, wie ich sie dafinde.«

Da bat ich für den Konvent: »Lieber Herr, laß sie nicht verderben!«

[»Ich werde niemanden verderben]Ich werde auf ihren Friedhof ein Licht setzen, in ihm sollen sie sich erkennen.«....."

"....Da sprach ich:

»Sie werden mich fragen, in welcher Art und Weise ich dich gesehen habe.« Da sprach er:

»Es sind einige unter ihnen, die mich kennen.«."

"..... Da sprach unser Herr:

>>Ich habe dich begehrt, bevor die Welt begann.....<<....."

"....Die Erkenntnis:

>>....Sie haben den freien Willen, um in den Himmel zu fahren oder zur Hölle oder in das lange Fegefeuer;....."

.....Die Erkenntnis:

»Frau Gewissen, die wohlmeinenden Reichen in der Welt opfern Gott von ihrem Besitz und spenden Almosen. Geistliche Leute opfern Gott in seinem Dienst ihr eigenes Fleisch und Blut; aber vor allen Dingen in Gehorsam den eigenen Willen. Was mehr wiegt, das muß mehr gelten.«

Das Gewissen:

»Frau Erkenntnis, hiermit ist es nicht genug. Wollen wir Gott verkosten in der Höhe, müssen wir die Krone der Demut und der lauteren Keuschheit haben, die angeborene oder angenommene Keuschheit tragen, und die Höhe der Liebe muß alles überragen.«..."

".....Ich will dich auf mein Lager legen:

Dies Bettlein besteht nur aus Leinen.

Bedenke ich die deinen,

vergesse ich die meinen.....

Herr, willst du mich nun stillen, dann gewähre meinem Willen und gib mir jene Sünder, die in den Hauptsünden leben, so wirst du meiner Seele Freude geben......

Schenke mir, Herr, die schuldigen Seelen aus dem Fegefeuer, wenngleich das

Lösegeld mir allzu teuer....."

".....Mein sind die heiligen Schmerzen, die du für mich gelitten.

Was immer ich zu leiden habe,

das schenke ich dir als Gegengabe.

Ob dies auch ungleich sei,

es macht doch meine Seele frei....."

".....Wenn der geistliche Mensch seine Verwandten und liebsten Freunde schön geschmückt und nach weltlicher Art gekleidet vor sich sieht, dann hat er wohl nötig, daß er gestärkt und mit dem Heiligen Geist bewaffnet sei und nicht denke: Das hättest du auch gut haben können!

....

So steht es mit dem geistlichen Menschen,

dem alle Herrlichkeit der Welt

wie Schrecken sein Herz befällt.

Er hält seinen Leuchter strahlend und unerloschen.

Ist aber sein Herz zur Welt hin offen,

dann ist sein Leuchtgefäß zerbrochen.

Der bittere Nordwind der Gier erhebt sich dann,

weht aus der Welt der Verwandten zu uns heran,

die uns dann viel klagen,

daß sie des Pfuhles zu wenig haben,

in dem sie doch leider tief versinken

und in den Sünden ertrinken.

Dies verlöscht dann unser Licht,

und wir besitzen die Welt doch nicht.

Dann weht der Südwind herein:

Die falsche Lust der Welt mit ihrem schönen Schein,

und birgt in sich doch viel bittere Pein.

Würde uns diese Wohlbehagen,

dann hätten wir immer ewigen Schaden.

Davor sollten wir uns wohl bewahren.

denn keine Sünde ist so klein, sie trage unserer Seele nicht ewigen Schaden ein.

Warum?

Ist eine Sünde noch so heilig nachgelassen, sie wäre doch besser unterlassen.

Drum müssen wir stets in Furcht darauf sehen, ob wir gänzlich vor Gott bestehen.

....

Der Fisch sieht im Wasser hangen
das rote Aas in großem Verlangen,
mit dem man ihn will fangen;
die Angel aber sieht er nicht;
so auch die Welt nicht, was sie zerbricht,
das Gift, ihren Schaden, erkennt sie nicht......"

".>>....E inige sind im Heere, in dem sie notgedrungen sind und mit Furcht. Sie werden gefangen und das Leben wird ihnen genommen, damit sie zu mir kommen können. Die Anstifter des Krieges sind schrecklicher in sich selbst und fürchterlicher in ihren Werken, weil sie die Bilder meines Gotteshauses anzugreifen wagen.«

Da erkannte ich, daß hierauf der ewige T od folgt für jene, die auf den S traßen raubend und plündernd herumziehen; gäbe es keinen Krieg, dann wären sie Diebe und verschlagene Leute. Aber die Bösen machen stets die Frommen gut. Daher muß Gott die S einen mit Leiden lieben, er kann sie anders nicht gewinnen.

....

Aber ich weiß wohl führwar,

ich werde Gottes Freunde noch von Herzen erfreuen.

Ich weiß auch das fürwahr:

Was immer Gottes Freunde leiden,

Gott wird sie nie vergessen,

denn er ist ihnen Hilfe und Trost

in aller ihrer Not.

Darum sollen wir kämpfen

und in Freuden willig leiden,
wir werden vor Gott dann leuchten und scheinen....."

".....Unser Herr:

»Wenn ich komme, dann komme ich in großer Liebe.

Es waren nie Leiden so groß,

daß ich sie nicht konnte heilen.

auf daß du uns um so lieber bist.

Du mußt noch mehr dulden und leiden, ich möchte dich holder bekleiden, eh ich dich zu meinem Vater bringe,

Ich höre noch gern deine Liebesklage Werden finster die menschlichen Sinne, erwecken wir mit klagender Stimme in unserem Herzen die göttliche Liebe....."

".....Die guten Werke empfangen wir von Gottes heiliger Menschheit und vollbringen sie mit des Heiligen Geistes Mächtigkeit.

Dann münden unsere Werke und unser Leben in der Heiligen Dreifaltigkeit.

Dann wird offenbar, wie jeder von uns hier war.

....

und daß wir von den Heiligen erkannt werden, wie wir gewesen sind auf Erden; dann dürfen wir ihre Gefährten werden....."

"....Darum ruft das Leid am allerlautesten über alle Dienstmittel Gottes:

»Weichet von mir, denn (es ist besser), daß der Mensch nach Gottes Willen

ungetröstet ist, als daß er nach seinem eigenen Willen getröstet werde.«

Gottes Wille ist lauter, unser Wille aber ist mit dem Fleischlichen vermengt. Alle,
die innerlich sehr lieben, werden äußerlich stillgelegt, denn alle äußere Tätigkeit
behindert den inneren Geist; was dann der Geist innerlich singt, das geht über
jede irdische Stimme.

Die Geduld singt am allerschönsten über alle Engelchöre, denn die Engel haben keine Geduld, weil sie keine Pein empfinden. Dies haben wir von der Menschheit unseres Herrn, dazu aber alle Ehre, mit der wir von Gott auf Erden verherrlicht

sind und im Himmel erhöht werden sollen. Durch die edle Arbeit unseres Herrn und durch sein heiliges Leiden ist unsere christliche Mühe und unser williges Leiden geadelt und geheiligt, so wie alle Wasser durch den Jordan geheiligt sind, in dem unser Herr getauft wurde.

E ia, lieber Herr, hilf uns, daß unser heiliges Verlangen nie ruhen möge und unsere sich unterwerfende Demut sich nie in Hochmut aufrichte und das fließende Brennen der heiligen Gottesliebe hier unser Fegfeuer sei, in dem alle unsere Sünden getilgt werden..."

".....Während ich binnen kurzer Zeit dies mit den Augen meiner Seele hörte und sah, war ich menschlicher Staub und Asche, so wie ich es vorher war....."

".....Da spricht ihr Meister:

>>.....Ich(Teufel) werde gelehrte Meister aussenden, die guter Leute Erkenntnis verblenden....."

".....Gehörte die Welt mir ganz allein,
und war sie von Golde lauter und rein,
und könnt ich nach Wunsche hier ewig sein
die alleredelste, allerschönste, die allerreichste Kaiserin,
ich hielte es stets für Widersinn;
denn ich sähe viel zu gern
Jesus Christus, meinen lieben Herrn,
in seinen himmlischen Ehren.
Prüft nun, was die leiden,
die ihn lange entbehren!..."

"....» Wovon hast du die Qual? « Die Seele:

»Die in falscher Weise sich als Heilige gaben, verklagten die Unschuldigen bei mir, dafür bestrafte ich sie und hatte eine schlechte Meinung von ihnen; davon habe ich diese Pein. Ach, hätte ich noch einen Seufzer!«

• • • • •

Als ich zum dritten Male für ihn bat, fuhr er in Wonne dahin. Unser Herr begegnete ihm und sprach:

»S chlechte Menschen haben es dir angetan, daß dein Weg nach dem T ode so lang und beschwerlich war.

....

Da schwebte er leuchtend über acht Chöre und berührte den neunten, dann sah ich ihn nicht mehr. Hätten ihm die scheinheiligen Lügner nichts zugetragen, wäre er ohne Pein in die ewige Freude eingegangen. Aber da er ihnen traute, kam er zu Schaden....."

".....Von der einfältigen Liebe; in welcher Weise sie gesehen wurde Die erkennen wollen und wenig lieben, bleiben stets in einem Beginnen eines guten Lebens stehen.
Furcht haben müssen wir vor allem, ob wir Gott darin gefallen.
Die einfältig lieben und wenig erkennen, werden großer Dinge inne.
Die heilige E infältigkeit ist eine Ärztin aller Weisheit.
Von ihr werden die Gelehrten beschworen, so daß sie sagen: Wir sind doch nur T oren.
Wenn die E infalt des Herzens im Wissen des Verstandes wohnt,

kommt große Heiligkeit in des Menschen Seele....."

"....Begierlichkeit in der Armut,
Verlogenheit in der Wahrheit,
Trägheit in der Barmherzigkeit,
höhnischer Spott im Leben,
in der Ordnung Nachlässigkeit.
Diese fünf unvollkommenen Dinge

machen das geistliche Leben schwer krank......"

"....Sieben Dinge muß ich Gott zu Ehren aussprechen.

.....Das erste ist der Schaden meiner Schuld, wenn ich gesündigt habe, und die Versäumnis guter Werke, die ich gut hätte vollbringen können....."

"....Die ewige Liebe zu Gott wohnt in der Seele, die vergängliche Liebe zu irdischen Dingen wohnt im Fleische. Den fünf Sinnen ist die Gewalt zu eigen, sich zur einen oder zur andern zu neigen....."

Von einer Sünde, die schlimmer als alle Sünden ist

Ich hörte von einer Sünde reden und danke Gott, daß ich sie nicht kenne. Sie dünkt mich - und sie ist es auch - von allen Sünden die schlimmste, das ist der tiefste Unglaube. Sie erregt mich an Leib und Seele, in meinem tiefsten Herzen und in allen meinen fünf Sinnen. Ich danke Jesus Christus, dem lebendigen Gottessohn, daß sie nie in mein Herz kam. Diese Sünde ist nicht durch christliche Menschen entstanden. Der hochmütige Feind hat unwissende Menschen damit betrogen. Sie tun so heilig, daß sie vorgeben, sich in die ewige Gottheit zu erheben und bei der ewigen Menschheit unseres Herrn Jesus Christus zu sein. Wenn sie so im Hochmut landen, verfallen sie denwigen Fluch. Sie wollen aber die Heiligsten sein und verhöhnen die Worte Gottes, die über die Menschheit unseres Herrn geschrieben sind.

Du allerärmster Mensch, erkenntest du wahrhaftig die ewige Gottheit, wäre es unmöglich, daß du nicht auch die ewige Menschheit erkenntest, die da in der ewigen Gottheit schwebt. Du müßtest auch den Heiligen Geistrkennen, der das Herz des Christen erleuchtet und in seiner Seele über alle Süßigkeit empfunden wird, und der die Sinne des Menschen besser als alle Meister lehrt, so daß er demütig davon spricht, daß er vor Gott nicht vollkommen sein kann....."

".....Auf dem Tisch liegt ein Tischtuch, es ist rein und heißt Armut und birgt in sich ein großes Gut. Würde man es recht gebrauchen, hätte man es von Herzen lieb. Die Liebe zu Reichtum ist ein Dieb der Armut....."

".....Damit wollte ich sagen: Wieviel irdischen Besitz man auch hat, der Mensch soll doch nicht mit seinem Herzen an ihm hängen....."

"....»Ich weiß nicht, Herrin, was kann ich dir noch geben? Willst du meine Seele? Mit Freuden will ich sie dir geben.«

Da sprach sie:

»Das habe ich lange von dir begehrt; zuletzt hast du es mir nun gewährt.

Sprich auch meinen Jungfrauen zu,

daß sie dir dienen ohne Ruh.

So geschieht es, daß ich immer bei dir bliebe,

in der wahren Gottesliebe,

die ich selber bin. > Deus caritas est < . « "

".....Frau Hoffnung, bitte, verbindet mir meine Herzenswunden allesamt, die mir die Liebe hat geschlagen, daß ich stets verbleibe in Gottes Gnaden, was an Leid mir immer wird aufgeladen.

E ia, herrlicher, heiliger Christenglaube, du erleuchtest meiner Seele Auge und läßt mich erkennen, wohin ich gekommen in allen christlichen Dingen; dir empfahl ich mich mit meinen Werken und Sinnen....."

".....Frieden und Stille kann ich nicht entlassen, wandelt mit mir auf allen Straßen! Die viel raunen und sprechen, können leicht ihre Ehre brechen; und die sich prahlerisch gehaben, können niemals Nutzen davon haben.

Die Weisheit ist immer bei der Liebest Meisterin aller Jungfrauen (Sinne). Sie behält, was immer die Liebe gewährt, macht nützlich, was der Mensch liest oder lehrt.

.

Ich danke dir, Gottesliebe, Herrin und Kaiserin. Du hast mir alle gegeben, daß ich nicht lasse von meiner einsamen Himmelsstraße.«....."

".....Im Predigerorden wurde ein Laienbruder vom Donner erschlagen. Da wurde für seine Seele mit aufrichtigem Verlangen gebetet, wenn irgendetwas an ihm noch ungesühnt wäre, möge es ihm vergeben werden. Darauf wurde seine Seele dem Menschen, der für ihn betete, gezeigt. Er war schön in himmlischer Wonne und ohne Pein. Er sagte, das käme davon:

»Ich war demütig in meinem Herzen, zurückhaltend in meinen Sinnen, von guter Absicht in all meinen Werken; darum habe ich keine Pein.«

Die Seele (fragte): »Warum gehst du nicht gleich in den Himmel ein?« Da sprach er:

»Ich muß zuerst die göttliche Erkenntnis und himmlische Liebe empfangen, die ich auf Erden nicht besaß.«

»Woher rührt der kleine Flecken in deinem Antlitz?« Da sprach er:

»Ich zeigte denen, die meinen Willen nicht taten, ein finstres Gesicht, und dies sühnte ich nicht.«

»Womit kann man dir den Flecken fortnehmen?« Er sprach: »Hätte ich einen Seufzer!«

Da konnte er ihn nicht von jenem Menschen erhalten, denn im selben Augenblick ward er ihm (von einem andern) gegeben. Da freute er sich und sprach:

»Nun ist er fort.«

»Warum trägst du diese Krone und bist doch noch nicht im Himmel?« Er sprach:

»Ich hatte einen besonderen Tod, darum hat sie mir Gott gegeben.«"

".....Dann fürchte ich das Aufkommen des Hochmutes, der den herrlichsten Engel aus dem Himmel stürzte. Ich fürchte auch die Schlange der eitlen Ehre, die Eva betrog. Ich fürchte ferner die Untreue, die Judas von Gott trennte. Bin ich Gott getreu, halte ich aus mit allen Tugenden, mit aller Güte und aller Wachsamkeit bei Gott und Unserer Lieben Frau, seiner jungfräulichen Mutter.

Ein Gebet gegen Unterlassung

Ich Allergeringste, Allerarmseligste und Allerunwürdigste des ganzen Menschengeschlechts, ich flehe und bitte zu dir, Herr, himmlischer Vater, Herr, Jesus Christus, Herr, Heiliger Geist, Heilige Dreifaltigkeit, vergib mir heute alle Unterlassungen, durch die ich mich deinem heiligen Dienst entzogen habe und zwar nicht wegen eines Nutzens oder wegen einer Notwendigkeit, sondern aus sündhafter Verdorbenheit, die ich leicht hatte vermeiden können....

.....Hilf mir, lieber Herr, zu einer solchen Wandlung meines Lebens, daß ich auf Erden durch ein heiliges Leben Gefährtin deiner Heiligen werde und in deinem Reiche vor deinem Angesichte ihre Gesellschaft erlange und alle mit mir, die mein Gebet erflehen....."

".....Die im Fegefeuer sind, müssen sich in die Strafe ihrer Schuld fügen, bis zur letzten Stunde, in der sie rein befunden werden......"

"..>>...Die Auserwählten, Reinen, die unsern Herrgott in Treue lieben, sind ganz bezwungen, und sie leiden viel heiligen Kummer; sie unterwerfen und beugen sich unter alle Qualen und unter alle Kreaturen in unaufhörlicher Liebe; Hochmut ist bei ihnen sehr selten.«

Hieran muß ich denken, und ich will und muß aus demselben Kelch trinken, aus dem mein himmlischer Vater getrunken hat, wenn ich sein Reich besitzen soll.

....

Die Heiligen verneigen und beugen sich vor Gott in fließender Liebe und seligem Verlangen in hingebender Andacht. Sie danken es Gott, daß ihnen in Nöten auf Erden seine Gnade so innig zur Verfügung stand. Damit ertrugen sie ihr ganzes Leid. So möge es auch mir geschehn, da ich auch um seiner Liebe willen in vielen Leiden stehe."

".....Mich erbarmte in meinem Herzen des Kummers dieses Konvents, in dem ich lebe. Da sprach ich während der Nacht in der E inöde meines Herzens zu unserm Herrn:

»Herr, wie gefällt dir dieses Gefängnis?« Da sprach unser Herr: »Ich bin in ihm gefangen.«....."

".....Wir glauben als Christen und nicht als Juden und ungläubige Christen. Diese wollen an Gott glauben, aber nicht an sein allerheiligstes Werk, das er tat; nämlich: daß er uns seinen eingeborenen Sohn gegeben hat. Ihn lehnen sie ab; Herr Gott,

das klagen wir dir!

Wir glauben an den Willen Gottes, da er uns seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat.

Wir glauben an die Werke und an den Tod Jesu Christi, wodurch er uns erlöst hat.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der all unsere Seligkeit im Vater und im Sohne vollbracht hat und noch vollbringt in allen unseren guten Werken.

Wie sollen wir Gott heilig lieben? Wir sollen alles lieben, was die Heilige Dreifaltigkeit uns zu lieben heißt.

Gott hat die Sünde nicht erschaffen, darum haßt er sie an uns. Gott liebt die Güte an uns, die er selber ist....."

".....Herr, du hast uns beschenkt, und wir sollen auch weiter verschenken....."

".....Wie Gott seine Freunde durch Leiden antreibt

Wenn der Mensch in Traurigkeit fällt, auf die sein Sinnen nie eingestellt, und ihm nur kleine Schuld zufällt, dann spricht unser Herr dazu:

»Ich habe ihn in Bewegung gebracht.

So wie mein Vater mich antreiben ließ auf Erden,

tut jenen, die ich zu mir herziehe,

das Hinaufziehen sehr weh.

Doch sie sollen es fürwahr wissen:

Je schmerzlicher ich sie zu mir hinaufziehe,

um so näher werden sie mir kommen.

Wenn der Mensch über sich selber siegt,

daß ihm Schmerz und Trost ganz gleich wiegt,

dann werd ich ihn in die Süßigkeit heben

und lasse ihn kosten das ewige Leben.«....."

".....Wie die Botschaft zu Gott kam

Ich habe die Wahrheit im Geiste wohl vernommen:

Meine Botschaft ist zu Gott gekommen.

Die Antwort, die ich erhalten soll,

ist so groß, so bodenlos, so wonnevoll und mannigfaltig, so blendend klar und so gewaltig, daß ich sie nicht empfangen kann, solang ich ein irdisches Wesen bin; es sei denn, ich scheide eine kleine Weile von diesem armen Leben, so daß ich da nicht verbleibe.

Nun muß ich die gewaltige Aussage verschweigen, denn ich konnte nicht soviel empfangen, um öffentlich davon mehr zu zeigen......"

".....Wie das Kind gesehen wurde

In der Nacht, als Gottes Sohn geboren war, wurde das Kind gesehen, das in arme Tücher gewunden und mit Schnüren verbunden war. Das Kind lag allein auf hartem Stroh vor zwei Tieren.

Da sprach ich zur Mutter:

»Eia, liebe Frau, wie lange soll dein Kind so allein liegen? Wann willst du es auf deinen Schoß nehmen?«

Da sprach Unsere Frau, sie lasse das Kind doch nie aus den Augen. Dann reichte sie ihm die Hände und sprach:

»Sieben Stunden soll es während Tag und Nacht auf dem Stroh liegen. Sein himmlischer Vater will es so.«

Da erkannte ich, daß dies dem himmlischen Vater besonders gefalle. Ich bat das Kind für jene, die sich mir empfohlen hatten. Da sprach eine Stimme aus dem Kinde, ohne daß es seinen Mund bewegte:

»Wollen sie mein Gedächtnis wahren, will ich ihnen meine Huld bewahren. Ich kann ihnen nichts anderes geben als meinen Leib und das ewige Leben.«....."

".....Wir sollen die Federn unseres Verlangens immer zu Gott aufschlagen. Wir sollen in Tugenden und guten Werken in der Liebe aufsteigen. Lassen wir hiervon nicht ab, so werden wir Gott im Innern gewahr....."

"....» Manche Menschen, die mit gutem Willen heilige Werke vollziehen, besitzen doch in sich so schwierige Unarten und machen sich durch ihre Heftigkeit so unbeliebt, daß man sie kaum ertragen kann. Über diese Leute behalte ich mir das Urteil vor. Wenn sie in demütiger Furcht inständig meine Barmherzigkeit suchen, dann gehen ihnen die guten Werke nicht verloren;

....

E iner schritt allein auf dem Weg. Das kam daher, daß irdische Freude seiner Seele nicht einen Trost geben konnte. Da sah er zwei Menschen vor ihm hergehen; der eine ging linker Hand, der andere rechter Hand des Weges. Da fragte der Mensch, wer sie seien und was sie täten.

....

»Ich bin Gottes Gerechtigkeit, Gottes Gericht ward mir gegeben und ist mein, seit Adam im Paradies die Sünde beging. Mein Gericht war schrecklich auf lange Frist. Dann kam die Jungfrau, die bei mir ist und Gefährtin mir wurde; ihr Name ist Barmherzigkeit. Alle, die sie suchen und stets anrufen, die überwinden all ihr Herzeleid. Sie ist sehr vollkommen und hat mir mein Recht genommen. Welche Sünde dem Menschen auch geschieht, wer dann mit Reue zu mir flieht, dem legt sie die sanfte Hand auf das Krumme, und ich stehe da als die Dumme. Ich kann dagegen gar nichts tun. Das alles wirkt der wahre Gottessohn; der mir mit seiner Barmherzigkeit entzog meine größte Gerechtigkeit. Sie tröstet die Betrübten, sie heilt die Wunden,

sie erfreut alle, die zu ihr kommen,

sie hat mir große Macht genommen. Sie hat mich lieb, wie ich sie auch, wir werden immer beisammen sein bis zum Jüngsten Tage; dann ist das Gericht mein.«

Gottes Gericht und seine Gerechtigkeit sind nicht das gleich as Gericht richtet über die Strafe für ungesühnte Taten. Die Gerechtigkeit ist ein heiliges Leben. Gott hat sie allen seinen lieben Freunden gegeben und sie auch in seinem Leben selbst verwirklicht. Denn er war in all seinem Tun gerecht, daher will er, daß wir (uns in der Gerechtigkeit) üben. So können wir in ihm lauter werden....."

"....»Frau Weisheit, wie könnt ihr dienen
mit eurer Schwester, der Unterscheidungsgabe?«
»Wir lehren unsre Herrin, die Königin,
zu unterscheiden das Böse von dem Guten
in göttlicher Weisheit,
in heiliger Unterscheidungskraft,
bedenkend, was ist und wie es kann kommen,
so gewinnt sie in allem Nutz und Frommen.«."

".....Zwei Tage und zwei Nächte bin ich in so große Übelkeit gekommen, daß ich glaubte, mein Ende wäre gekommen. Da dankte ich Gott, soviel ich nur konnte, für seine Gnaden. Ich flehte zu ihm, daß er mich zu sich nähme, wenn dies sein liebster Wille sei.

»Herr, sollte aber davon dein Ruhm vermehrt werden, bleibe ich dir zulieb gerne noch auf Erden in diesem armen Leibe.

Herr, ich lebte so manches Jahr und manchen Tag, aber nie war es, daß ich dir ein so schweres Opfer gab.

Dein Wille geschehe, und nicht meiner,

denn ich gehöre selber nicht mir,

sondern in allen Dingen nur dir.«

Da sah ich in ferner Höhe, wie sich Heilige bereiteten, als ob sie zu meinem Ende

kommen wollten. Die einzelnen Personen konnte ich unter ihnen nicht erkennen, denn es ging ein so starker Glanz von ihnen aus, so daß es mir war, als ob ich eine unter ihnen wäre. Dies war hoch im Westen, wo die Sonne untergeht"

"....Inzwischen wurde mir in diesem Leben eine Veränderung gegeben; ich mußte wohl noch ausharren in diesem bitteren, elenden Leibe. Ich fühlte mich so sicher und befreit, ganz ohne Furcht und ohne Leid.

O weh, o weh, o weh, hätte ich doch bleiben können in diesem Tode! Wäre nicht Gottes Güte, wäre mir jetzt weh zumute.

Hätte ich nun menschliche Macht und göttliches Minnen, ich wollt Gottes Dienst erst recht beginnen und wollt es zu einem guten E nde bringen, wie ich es je wollte und noch wilf.

.....

"So spricht eine Bettlerin(Mechthild) in ihrem Gebete zu Gott:

»Herr, ich danke dir, da du mir mit deiner Liebe allen irdischen Reichtum genommen hast, daß du mich jetzt mit fremdem Gute kleidest und speisest; denn alles, was mir in Anhänglichkeit und Lust im Herzen haftet, das muß mir nun fremd werden.

Herr, ich danke dir, da du mir die Macht meiner Augen genommen hast, daß du mir nun dienst mit fremden Augen.

Herr, ich danke dir, da du mir die Macht meiner Hände genommen hast, daß du mir nun dienst mit fremden Händen.

Herr, ich bitte dich für sie, du wollest ihnen auf Erden mit deiner göttlichen Liebe lohnen, daß sie zu dir flehen und dir mit allen Tugenden bis an ein heiliges Ende dienen mögen.

Alle, die mit lauterem Herzen alle Dinge Gott zuliebe lassen, sind Erzbettler. Sie werden aber am Jüngsten Tage mit Jesus, unserm Erlöser, zu Gerichte sitzen. Herr, alles, was ich dir klage, mögest du an mir und an den Sündern nachlassen. Herr, alles, um was ich bitte, das mögest du mir und allen unvollkommenen geistlichen Leuten gewähren zu deiner eigenen Ehre.

Herr, dein Lobpreis möge in meinem Herzen nie schweigen, in all meinem Tun, Lassen und Leiden! Amen.«....."

"....S o spricht der gequälte Leib zu der verbannten Seele: »Wann willst du mit deiner Sehnsucht Flügel fliegen zu wonnevollen Höhen, zu Jesus, deiner ewigen Liebe? Dann sag ihm Dank für mich, meine Herrin, wenn ich auch erbärmlich und unwürdig bin, daß er doch mein sein wollte, als er in dieses E lend kam und unsere Menschheit auf sich nahm; und bitte, daß er mich ohne Schuld behalte in seiner lauteren Huld, bis wir heilig enden, dann wirst du, liebe Seele, dich von mir fortwenden.« Die Seele: »E ia, mein allerliebstes Gefängnis, in dem ich gefesselt bin, ich danke dir, daß du folgtest mir; wenn ich auch oft betrübt ward von dir, du bist mir doch zu Hilfe gekommen; dir wird noch all deine Not genommen

Darum lassen wir die Klage;

es soll uns alles Wohlbehagen,

was Gott mit uns getan.

an dem Jüngsten Tage.

Du mögest nun tapfer ausharren

und süße Hoffnung behalten.«

Der Gehorsam ist ein heiliges BandEs bindet die Seele an Gott, den Leib an Jesus und die fünf Sinne an den Heiligen Geist. Je länger der Gehorsam bindet, desto mehr liebt die Seele. Je geringer sich der Leib hält, desto schöner leuchten seine Werke vor Gott und vor den Menschen, die guten Willens sind."

Ende

